

Revisionshistorie

Allgemeines

Die Erarbeitung der Terminologielisten zu den Themenkomplexen ‚komplexer Satz‘ und ‚Wort‘ hat an einigen Stellen Anpassungsbedarf an der Terminologie zum ‚einfachen Satz‘ hervorgerufen. Deshalb wird nun parallel zur Veröffentlichung der genannten neuen Listen eine revidierte Form der Liste zum ‚einfachen Satz‘ vorgelegt. Diese unterscheidet sich nicht grundlegend von der 2011 veröffentlichten ersten Version. Die Anpassungen betreffen vielmehr die im Folgenden aufgeführten Details:

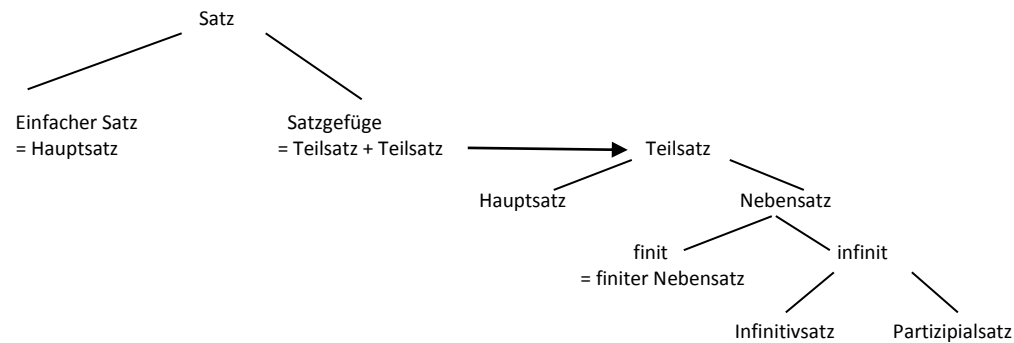
Im Detail

1. *Kommentare*: Während die Anmerkungen in der Spalte ‚Kommentare‘ in der ersten Version keine interne Strukturierung aufwiesen, wurden die Kommentare nun – wie auch in den Listen zum ‚komplexen Satz‘ und ‚Wort‘ unterteilt in: *Weiterführendes, Andere Meinungen, Grenzfälle, Begründung*.
2. *Satzbegriff*: Der Definition von ‚Satz‘ wurde ein kleiner einleitender Teil zum Satzbegriff vorangestellt, der die Zusammenhänge zwischen den einzelnen zum Konzept ‚Satz‘ gehörenden Termini verdeutlichen soll.
3. *Prädikat*: Ausbau der Erläuterungen in Bezug auf die Unterschiede zwischen einfachem Satz und Satzgefüge.
4. *Objekte und Adverbiale*: In der ersten Version wurden Objekte als nichtkongruierende Satzglieder definiert, deren formale Realisierung vom *Prädikatsverb* festgelegt wird. Da das Prädikat vom Verbalkomplex gebildet wird und nur das Vollverb als Bestandteil des Verbalkomplexes dasjenige Verb ist, das den Ausgangspunkt für die Bestimmung der Objekte bildet, wird nun davon gesprochen, dass das Vollverb die formale Realisierung von Objekten und obligatorischen Adverbialen festlegt.
5. *Präpositionalobjekt*: die Pronominalisierungsprobe wurde ersetzt durch das Verfahren der Nichtaustauschbarkeit von Präpositionen. Außerdem wurde ein Kommentar zur Abgrenzung von Objekten und obligatorischen Adverbialen hinzugefügt.
6. *Feldermodell*: In der ersten Version wurde die Verteilung der *Prädikatsteile* auf den linken und rechten Klammerteil zum Ausgangspunkt der Darstellung gemacht, nun richtet sich die Darstellung nach der Verteilung der Teile des Verbalkomplexes. Die Konsequenz ist, dass die Darstellung den Schwerpunkt auf verbale Klammerteile legt. Darüber hinaus wurde der Teil nun ‚Linearstruktur‘ genannt, weil Feldermodell ein grammatisches Modell bezeichnet und nicht im engeren Sinne ein Terminus für ein grammatisches Phänomen ist.

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
----------	------------------------------	------------	-------------	-----------	----------------------	------------

1. Satzbegriff

Der Terminus ‚Satz‘ ist ein zentraler Terminus für die grammatische Beschreibung. Deshalb werden der Zusammenstellung der Termini einige einleitende Bemerkungen zum hier vertretenen Satzverständnis vorausgeschickt. Die Darstellung zum Satz ist hier unterteilt in ‚*Einfacher Satz*‘ und ‚*komplexer Satz*‘. Damit sind bereits die beiden Realisierungsmöglichkeiten von ‚Satz‘ umrissen. Komplexe Sätze (= Satzgefüge) bestehen aus mehreren *Teilsätzen*. Der Schwerpunkt der Darstellung zum komplexen Satz besteht deshalb darin, die Arten von Teilsätzen und ihre Beziehungen zueinander zu erfassen. Die folgende Übersicht soll eine Gesamtübersicht über die verschiedenen unter ‚Satz‘ zu fassenden Termini bieten:



Im Folgenden wird in 1.1 der Terminus ‚Satz‘ im Sinne des in der Übersicht dargestellten Verständnisses als Oberbegriff für den einfachen Satz und Satzgefüge bestimmt. Die Übersicht illustriert darüber hinaus, in welcher Beziehung die Termini Teilsatz, Hauptsatz, Nebensatz, Infinitivsatz und Partizipialsatz zum Terminus ‚Satz‘ stehen.

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
1.1 Satz		Ein Satz (→ einfacher Satz oder → Satzgefüge) ist sowohl ein hierarchisches als auch ein lineares Gebilde, das eine illokutive Bedeutung hat.	<p>„Hierarchisch“ bedeutet, dass im Zentrum des Satzes das Prädikat steht, das mindestens ein Verb enthalten muss.</p> <p>Sind mehrere finite Verben in einem Satz, ist ein Verb den anderen übergeordnet ((2) → Satzgefüge)</p> <p>Das Vollverb des → Prädikats legt die im aktuellen Kontext geforderten Ergänzungen fest (→ Valenz).</p> <p>„Linear“ bedeutet, dass die Anordnung der Bestandteile des Satzes (→ Konstituente) bestimmten Regeln folgt (→ Feldermodell).</p> <p>Die Definition erfasst einerseits den Fall, in dem Äußerungen kontextlos (1-3) und andererseits den Fall, in dem Äußerungen nur mit dem syntaktischen Kontext interpretiert werden können (5-6). Diese Kontextabhängigkeit kann sowohl in monologischen Strukturen als auch in dialogischen Strukturen (6,10) auftreten.</p> <p>Manche Ergänzungen sind in allen Kontexten geforderte Ergänzungen (7-9).</p> <p>Andere Ergänzungen sind in bestimmten Kontexten weglassbar (10).</p>	<p>(1) <i>Peter liest ein Buch.</i></p> <p>(2) <i>Paul glaubt, dass Peter ein Buch liest.</i></p> <p>(3) <i>Was liest Peter?</i></p> <p>(4) <i>Peter liest ein Buch und Anna arbeitet an ihren Hausaufgaben.</i></p> <p>(5) <i>Peter liest ein Buch und Anna eine Zeitung.</i></p> <p>(6) <i>Warum liest Peter das Buch?</i></p> <p>Weil es interessant ist.</p> <p>(7) <i>Laura bemalt die Wand.</i></p> <p>(8) <i>Laura wird die Wand bemalen.</i></p> <p>(9) <i>Laura bemalte die Wand.</i></p> <p>(10) <i>Was macht Laura? Sie malt (ein Bild).</i></p>	<p>Was im aktuellen Kontext geforderte Ergänzungen sind, kann man mit verschiedenen Proben überprüfen: Weglassprobe und Frageprobe. Beide Proben müssen in Abhängigkeit vom Kontexttyp angewendet werden.</p> <p>Beispielsweise ist das → Akkusativobjekt von <i>töten</i> in manchen Kontexten eine geforderte Ergänzung (11) und in anderen Kontexten nicht (12,13).</p> <p>Weglassprobe: (11) <i>Die Katze tötet eine Maus.</i> (12) <i>Rauchen tötet.</i> (13) <i>Du sollst nicht töten!</i></p> <p>Frageprobe: (11') <i>Wer tötet wen?</i> (12') <i>Was tötet?</i> (13') <i>Wer soll nicht töten?</i></p>	<p>Weiterführendes</p> <p>Nach dieser Definition handelt es sich bei (4) um zwei Sätze, da zwei finite Verben als Prädikate vorhanden sind, wobei keines dem andern übergeordnet ist (→ Koordination).</p> <p>Bei (5-6) liegen ebenfalls zwei Sätze vor, von denen jeweils der erste kontextlos und der zweite kontextabhängig ist (→ Koordination).</p> <p>Andere Meinungen</p> <p>Der hier vorgeschlagene syntaktische Satzbezug unterscheidet sich vom orthographischen Satzbezug, der den Satz über das Satzschlusszeichen definiert.</p>
1.2 Ellipse		Selbstständige Äußerung, die zwar wie ein Satz eine illokutive Bedeutung hat, aber einzelne Satzkriterien nicht erfüllt.	<p>Je nachdem, welches Satzkriterium nicht erfüllt ist, lassen sich weitere Differenzierungen vornehmen:</p> <p>1. Äußerungen, die ein infinites, aber kein finites Verb enthalten (= infinite Gruppen), können als Infinitivgruppen (1,2) oder als Partizipialgruppen (3) auftreten.</p> <p>2. Des Weiteren gibt es nicht-satzförmige Äußerungen, die kein Verb enthalten (4).</p>	<p>(1) <i>Alle mal herhören!</i></p> <p>(2) <i>Nicht hinauslehnen!</i></p> <p>(3) <i>Straße gesperrt!</i></p> <p>(4) <i>Die Hefte bitte!</i></p>		<p>Weiterführendes</p> <p>Ellipsen sind in bestimmten Kontexten angemessen. Sätze sind also nicht prinzipiell die besseren Realisierungsformen von Äußerungen als Ellipsen. Gerade bestimmte Situationen und Textsorten legen die Verwendung von Ellipsen nahe.</p> <p>Begründung</p> <p>Fälle wie (5) <i>Peter liest ein Buch und Anna eine Zeitung.</i> (6) <i>Was liest Peter?</i> Ein Buch.</p> <p>werden auch häufig als Ellipsen bezeichnet (→ Satz). Wenn man hier die</p>

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
						Koordinations- bzw. Frage-Antwort-Struktur auflöst, dann zeigt sich, dass nur scheinbar gegen die Satz Kriterien verstoßen wurde: (5') Peter liest ein Buch und Anna liest eine Zeitung. (6') Was liest Peter? Peter liest ein Buch. Da sie nicht als selbstständige Äußerungen fungieren, werden sie hier nicht als Ellipsen betrachtet.
1.3 Einfacher Satz		Satz, der genau einen → Verbalkomplex als Prädikat mit einem finiten Verb enthält und einen Sachverhalt ausdrückt.	Einfache Sätze können Aussagen (1,2), Aufforderungen (3), Fragen (4) usw. sein.	(1) Wegen des schlechten Wetters bleiben wir zu Hause. (2) Sie scheint die Aufgabe zu verstehen. (3) Komm gleich wieder! (4) Kommst du gleich wieder?	Jedes → Prädikat hat seine eigene Satzgliedumgebung mit einer Zeitrelation: (5) Du hast es gestern versprochen. (6) Du kommst heute wieder. (7) Sie schien gestern die Aufgabe zu verstehen. (8) Er scheint heute die Aufgabe zu verstehen.	

2. Syntaktische Formen (Wortgruppen)

2.1 Verbalkomplex	Verbkomplex	Ein Verb oder eine Gruppe formal aufeinander abgestimmter Verben.	Im → Hauptsatz und → finiten Nebensatz hat der Verbalkomplex genau eine finite Verbform, wobei in (1) der Verbalkomplex nur aus einem Verb und in (2,3,4) aus mehreren Verbformen besteht. Bei einem mehrteiligen Verbalkomplex bilden die Verben im → Hauptsatz die linke und die rechte → Satzklammer, die das → Mittelfeld umschließt. In der linken Satzklammer steht das finite Verb, in der rechten Satzklammer stehen die infiniten Teile (5–8) oder Verbpartikeln (9). Im finiten Nebensatz bildet der gesamte Verbalkomplex den rechten Rand (10)	(1) Leo schenkt seiner Mutter Blumen. (2) Leo schenkt seiner Mutter, die morgen ihren Geburtstag hat , Blumen. (3) Leo hat geschlafen . (4) Leo muss schlafen . (5) Leo hat heute Nacht gut geschlafen . (6) Hat Leo heute Nacht gut geschlafen ? (7) Warum hat Leo heute Nacht gut geschlafen ? (8) Der Bericht hätte schon längst abgegeben worden sein sollen . (9) Wir steigen in Köln um . (10) Leo will seiner Mutter, die morgen ihren Geburtstag feiern wird , Blumen schenken.	In Nebensatzstrukturen stehen die Elemente des Verbalkomplexes gewöhnlich zusammen am rechten Satzrand; dass-Test: (10') Ich vermute, dass Leo seiner Mutter, die morgen ihren Geburtstag feiern wird , Blumen schenken will . Kongruenztest: Die finite Verbform → kongruiert in Person und Numerus mit dem → Subjekt.	Weiterführendes Für das Deutsche ist die Verbklammer eine typische Erscheinung (→ Feldermodell).
2.2 Wortgruppe	Phrase	Folge von Wörtern mit einem → Kern, der bestimmt, was zur Wortgruppe gehört. Eine Wortgruppe kann auch nur aus dem Kern bestehen.	Es gibt die folgenden Gruppen → Nominalgruppe (1) → Adjektivgruppe (2) → Adverbgruppe (3) → Präpositionalgruppe (4) → Adjunktorgruppe (5) Dass die Wortgruppe nur aus dem → Kern bestehen kann,	(1) Das alte Auto meines Vaters ist grün. (2) Der mit Blumen gedeckte Tisch steht in der Ecke. (3) Elif joggt sehr gerne . (4) Max spielt mit dem Feuer . (5) Carlo malt wie ein Meister .	Bei einer Wortgruppe wird immer zuerst der → Kern bestimmt und von ihm ausgehend alle Teile, die zu diesem Kern gehören. Wortgruppen bilden in einem Satz zusammengehörende Teile (= Konstituenten), die gemeinsam verschoben werden können:	Begründung Mit ‚Wortgruppen‘ wird eine bisher in der Schulgrammatik nicht vorhandene Ebene grammatischer Analyse aufgenommen. Dies geschieht, weil Wortgruppen (wie Wortarten) unabhängig von Sätzen analysiert und in einem konkreten Satz hinsichtlich ihrer Funktion als → Satzglied

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
			gilt nicht für die → Präpositional- und → Adjunktorgruppe.		(6) Gestern kam die Mannschaft aus England nach Berlin. (6') Die Mannschaft aus England kam gestern nach Berlin. (6'') Die Mannschaft kam gestern aus England nach Berlin. In (6'') hat sich die Wortgruppe sichtlich geändert (Die Mannschaft). In einem Satz können Wortgruppen auch durch andere ersetzt werden: (6) Gestern kam die Mannschaft aus England nach Berlin. (6''') Sie kam gestern nach Berlin. bzw. (6''''') Sie kam gestern von dort nach Berlin.	bestimmt werden können. ‚Wortgruppe‘ und ‚Wortart‘ können außerhalb von Sätzen bestimmt werden, ‚Satzglieder‘ dagegen erst auf der Satzebene. So kann eine → Nominalgruppe im Genitiv → Genitivobjekt (der Ankunft) oder Genitivattribut (des Rektors) sein: (7) Sie harrten der Ankunft des Rektors.
2.2.1 Nominalgruppe	Nominalphrase Nomengruppe	Wortgruppe, deren Kern ein nominaler oder pronominaler Ausdruck (→ Pronomen) ist.	Ein nominaler Ausdruck kann ein Substantiv (1) oder eine substantivisch gebrauchte Wortform einer anderen Lexemklasse (2,3) sein. Ein pronominaler Ausdruck wird mit einem → Pronomen als → Kern gebildet (4–6). Einem nominalen Ausdruck als Kern der Wortgruppe können formangeglichene (→ KNG-Kongruenz) → Attribute vorausgehen (1–3, 10) und Attribute verschiedenster Art folgen (6–14). Letzteres ist stets bei pronominalen Ausdrücken der Fall (12–14). Nominalgruppen können in einem Satz jede Funktion erfüllen außer der des → Prädikats und des → Präpositionalobjekts.	(1) der <u>alte Tisch</u> (2) die <u>glatte Eins</u> (3) das <u>fleißige Üben</u> (4) <u>Sie</u> schwieg. (5) <u>Wer</u> hat angeklopft? (6) <u>wir beide/wir Schüler</u> (7) das <u>Weiß der Bluse</u> (8) das <u>Stricken mit beiden Händen</u> (9) die <u>Eins, die nur selten vergeben wird</u> (10) das <u>gute Buch hier</u> (11) das <u>Versprechen, den Freund zu besuchen</u> (12) <u>sie alle, die jetzt schweigen, ...</u> (13) <u>das hier /jenes dort</u> (14) <u>viele von uns</u>	Ausgehend vom Nomen/Pronomen als Kern einer Nominalgruppe werden die Gliedteile, die das Nomen/Pronomen erweitern, bestimmt. Innerhalb von Sätzen, in denen Nominalgruppen eine besondere Funktion haben, können sie auf eine bestimmte Weise verschoben, ersetzt/erfragt werden etc. (s. unter den entsprechenden Satzfunktionen). Vorangestellte und nachgestellte Fokuspartikeln (nur meine Mutter, du allein), die ebenfalls zusammen mit der Nominalgruppe verschoben werden, müssen zuvor bestimmt worden sein.	Weiterführendes Die Steuerung der Flexion in der Nominalgruppe mit einem Substantiv als Kern geschieht nicht nur durch den Kern, sondern wird teilweise auch durch das Artikelwort bestimmt (→ Kongruenz). Von Nominalgruppen müssen Kommentierungen durch vorangestellte oder nachgestellte Fokuspartikeln, die als → Kommentarglieder auf den Sprecher verweisen, abgegrenzt werden: (15) <u>Nur/allein meine Mutter.</u> (nur/allein = Fokuspartikel; meine Mutter = Nominalglied); (16) <u>wir beide</u> (Nominalglied) vs. (17) <u>wir allein</u> (Nominalglied + Fokuspartikel).
2.2.2 Adjektivgruppe	Adjektivphrase	Wortgruppe, deren Kern ein adjektivischer Ausdruck (→ Adjektiv, → Partizip) ist.	Adjektivgruppen können eine attributive (1–7), prädikative (8,9) oder adverbiale Funktion (10–12) haben. Ein adjektivischer Ausdruck kann ein → Adjektiv (1), ein → Partizip I (2), → Partizip II (3) oder ein Zahlwort (4,5) sein. Adjektivgruppen können nur aus dem Adjektiv, Partizip oder Zahlwort als Kern bestehen; der Kern kann nach Maßgabe seiner Semantik modifiziert werden (6–11). Die Modifikation	(1) Das hohe Haus (2) der lesende Schüler (3) die verlorenen Tage (4) die drei Brüder (5) der dritte Mann (6) die die Literatur liebende Schülerin (7) sein in Hessen als Lehrer verbeamteter Onkel (8) Das Haus ist sehr/zu/ziemlich hoch . (9) Das Angebot ist außerordentlich günstig .	Ausgehend vom Adjektiv als Kern einer Adjektivgruppe werden die Glieder, die das Adjektiv erweitern, bestimmt. Innerhalb von Sätzen, in denen Adjektivgruppen eine besondere Satzfunktion (s. Definition) haben, werden sie im Normalfall (s. dagegen Beispiel unten) gemeinsam verschoben, können auf eine bestimmte Weise ersetzt/erfragt werden etc. (s. unter den	Weiterführendes Die Flexionsklasse des Adjektivs innerhalb der → Nominalgruppe wird durch das Artikelwort festgelegt (vgl. Nominalgruppe). Außerhalb der Nominalgruppe treten Adjektivgruppen unflektiert auf (prädikativ und adverbialer Gebrauch) oder es handelt sich um einen elliptischen Gebrauch: (14) <u>Ich besitze schwarze und weiße Socken. Die schwarzen sind ganz</u>

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
			steht gewöhnlich unflektiert vor dem adjektivischen Ausdruck, valenzabhängige Erweiterungen können in prädikativer Funktion auch nachgestellt sein (10,11).	(10) Müde seiner Reden wandte sie sich von ihm ab. (11) Verloren in der Wildnis irrte sie drei Tage herum. (12) Das Haus ist niedrig gebaut.	entsprechenden Satzfunktionen). Bei prädikativen Adjektivgruppen verhalten sich Erweiterungen oft wie eigene Satzglieder: (13) Die Fachleute waren mit den Ergebnissen zufrieden . (13') Mit den Ergebnissen waren die Fachleute zufrieden .	besondere. (15) Das Lesen muss ein gründliches sein. Innerhalb von Adjektivgruppen können Adjektive unflektiert auftreten: (16) die toll/wunderbar/beachtlich laufende Maschine (17) der ungewöhnlich alte Mann. Die Erweiterungsmöglichkeiten des Kerns einer Adjektivgruppe hängen a) von der Semantik des Kerns ab: (18) das sehr hohe Haus (19) *das sehr seidene Tuch b) bei Partizipien von der Valenz des betreffenden Verbs. In wenigen Fällen sind die Kerne von Adjektivgruppen selbst Valenzträger; dies ist der Fall bei Partizipien mehrwertiger Verben (vgl. (6,7) und wenigen Adjektiven: (20) einer Sache müde/überdrüssig sein (21) Er war bereit, sich zu entscheiden .
2.2.3 Adverbgruppe	Adverbphrase	Wortgruppe, deren Kern ein → Adverb ist.	Adverbgruppen können eine adverbiale (1–3), prädikative (4) oder attributive (5,6) Funktion haben. Objektfunktion (7) (→ Präpositionalobjekt) kommt nur bei Pronominaladverbien vor. Adverbgruppen werden durch Adverbien (1,2,4–6) oder Pronominaladverbien (3,7) gebildet. Letztere können auch Objektfunktion haben (7). In vielen Fällen können Adverbien als Kern erweitert werden (1,2,6).	(1) Sie liest sehr gerne . (2) Sie liefen rechts auf der Straße . (3) Damit schaffst du es. (4) Die Kinder waren hier . (5) Das Essen gestern schmeckte... (6) das Heft ganz oben (7) Er wartet darauf .	Ausgehend vom Adverb als Kern einer Adverbgruppe werden die Glieder, die das Adverb erweitern, bestimmt. Innerhalb von Sätzen, in denen Adverbgruppen eine besondere Funktion haben (s. Definition), können sie auf eine bestimmte Weise verschoben, ersetzt/erfragt werden etc. (s. unter den entsprechenden Satzfunktionen).	Weiterführendes Adverbgruppen bestehen meistens aus dem Adverb allein. Erweiterungen stehen gewöhnlich links vom → Kern: (8) sehr gerne (9) knapp dahinter (10) erst gestern (11) einen Tag vorher (12) steil aufwärts (13) immer dann Adverbien (als Wortart), Adverbgruppen (als Wortgruppe) sind streng von → Adverbialen als Satzfunktionen zu unterscheiden. <i>Grenzfälle</i> In einigen Fällen ist die Abgrenzung zu → Präpositionalgruppen schwierig: (14) Das Krankenhaus liegt links der Donau .
2.2.4 Präpositionalgruppe	Präpositionalphrase	Wortgruppe, deren Kern eine → Präposition ist.	Präpositionalgruppen werden in den Funktionen → Adverbial (1,6–9), Objekt (2), → Prädikativ (3,4) oder → Attribut (5) verwendet. In der Präpositionalgruppe bestimmt die Präposition den Kasus der	(1) Sie spielten ohne ihren Star . (2) Sie warteten auf ihn . (3) Er wurde zu einer Legende .	Ausgehend von der Präposition als Kern einer Präpositionalgruppe werden die Glieder, die die Präposition erweitern, bestimmt. Anders als die Kerne der meisten anderen Wortgruppen verlangt eine	Weiterführendes Ob eine Präpositionalgruppe als → Adverbial, → Objekt oder → Prädikativ verwendet wird, ist oft schwierig zu entscheiden. Die meisten häufigen Präpositionen

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
			<p>Ergänzung (→ Rektion): Akkusativ (1,2), Dativ (3,5) oder Genitiv (6). Meistens geht die Präposition ihrer Ergänzung voraus (1–6,9). Manche Präpositionen folgen ihrer Ergänzung nach (Postposition in (7)) oder sind komplex und bilden einen Rahmen um die Ergänzung (Zirkumposition in (8)). Die Ergänzungen sind häufig → Nominalgruppen (1–3,5,7,8), seltener auch → Adjektivgruppen (4) oder Adverbgruppen (9,10). → Präpositionalgruppen können begrenzt erweitert werden (5,6).</p>	<p>(4) <i>Er hielt das Angebot für sehr schlecht.</i></p> <p>(5) <i>Ein Zuschauer unmittelbar am Spielfeldrand fing den Ball.</i></p> <p>(6) <i>Es regnete direkt während des Spiels.</i></p> <p>(7) <i>Ihrer Meinung nach spielten sie gut.</i></p> <p>(8) <i>Sie spielten von Anfang an gut.</i></p> <p>(9) <i>Sie spielen seit heute früh.</i></p> <p>(10) <i>Bis dann!</i></p>	<p>Präposition immer eine Ergänzung (außer bei Ellipse: (11) <i>Es gab gute Argumente für und gegen das Projekt.</i>)</p> <p>Innerhalb von Sätzen, in denen Präpositionalgruppen eine besondere Funktion haben (s. Definition), können sie auf eine bestimmte Weise verschoben, ersetzt/erfragt werden etc. (s. unter den entsprechenden Satzfunktionen).</p>	<p>können mit mehreren Kasus in unterschiedlicher Bedeutung gebraucht werden. Systematisch ist der Wechsel zwischen Akkusativ bei Richtung: (12) <i>Er wandert in den Wald.</i> (13) <i>der Sprung ins Wasser</i> und Dativ bei Ortsangaben: (14) <i>Er wandert im Wald.</i> (15) <i>das Fußballspiel im Garten.</i></p> <p>Die Stellung der Präposition unterliegt einem Wandel. Die nachgestellte Variante geht gegenüber der vorangestellten Variante zurück.</p> <p>Grenzfälle In manchen Fällen kann nicht leicht entschieden werden, ob der Präposition ein Adjektiv oder ein Substantiv (substantiviertes Adjektiv) folgt: (16) <i>ohne w/Weiteres; bis auf w/Weiteres</i> (17) <i>von n/Neuem</i> (18) <i>von w/Weitem</i> (19) <i>seit l/Längerem</i> (20) <i>seit k/Kurzem; binnen k/Kurzem.</i> In diesen Fällen kann groß- oder kleingeschrieben werden (→ § 58, 3.2 ARW).</p>
2.2.5 Adjunktorgruppe	Konjunktorphrase	Wortgruppe, deren Kern ein → Adjunkt ist	<p>Adjunktoren sind typischerweise <i>als</i> oder <i>wie</i>; vgl. (1,2), (6-7)). Als Adjunktoren können auch auftreten: <i>statt</i>, <i>außer</i>, <i>je</i>, <i>pro</i>, <i>denn</i> (3-5, 7). Adjunktorgruppen haben eine → attributive Funktion. Der Adjunkt weist anders als eine → Präposition seiner Ergänzung keinen Kasus zu. Die nominale Ergänzung trägt denselben → Kasus wie das Bezugsnomen/ Pronomen (vgl. Nominativ in (1), Akkusativ in (2, 3)). Adjunktorgruppen haben im Satz eine meist vorangehende Bezugsgröße, z.B. → Nominalgruppen (1–4), → Korrelate ((5) <i>so</i>), Komparative (6,7).</p>	<p>(1) <i>Er war wie ein Löwe geschminkt.</i></p> <p>(2) <i>Wir haben ihn als Löwen geschminkt.</i></p> <p>(3) <i>Ich sah niemanden außer den Mann.</i></p> <p>(4) <i>Das kostet 80 Cent je/pro Liter.</i></p> <p>(5) <i>Das Bild ist viermal so hoch wie breit.</i></p> <p>(6) <i>Das Ulmer Münster ist höher als der Kölner Dom.</i></p> <p>(7) <i>Sie sprintet heute schneller als gestern/denn je.</i></p>	<p>Ausgehend vom Adjunkt als Kern einer Adjunktorgruppe werden die Glieder, die den Adjunkt erweitern, bestimmt. Anders als die Kerne der meisten anderen Wortgruppen verlangt ein Adjunkt immer eine Ergänzung. Adjunktorgruppen mit nominaler Bezugsgröße können im Satz verschoben werden.</p>	<p>Weiterführendes Da es keine genuinen Adjunktoren gibt, muss immer vor dem Hintergrund einer ganzen Wortgruppe entschieden werden, ob ein Adjunkt, eine Konjunktion oder eine Präposition vorliegt. In einigen Fällen sind gleichbedeutende alternative Konstruktionen denkbar: (3) <i>Ich sah niemanden außer den Mann.</i> (Adjunktorgruppe); (3') <i>Ich sah niemanden außer dem Mann.</i> (Präpositionalgruppe mit <i>außer</i> als einen Dativ fordernde Präposition.) (8) <i>Ich sang als Knabe im Chor.</i> (Adjunktorgruppe) (9) <i>Ich sang, als ich ein Knabe war, im Chor.</i> (Nebensatz mit <i>als</i> als einleitender onjunktion.)</p>

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
2.3 Kern	Kopf	Der Kern ist das Zentrum der Konstruktion einer Wortgruppe.	Der Kern bestimmt, was zur Wortgruppe gehört, welche formalen Eigenschaften die zur Wortgruppe gehörenden Elemente aufweisen und wo diese Elemente stehen können. Vom Kern der Wortgruppe ausgehend kann der linke und der rechte Rand der Wortgruppe bestimmt werden. Dabei kann der Kern formale Eigenschaften der gesamten Wortgruppe festlegen (z.B. in der Nominalgruppe: Kasus, Genus, Numerus).		Siehe oben bei den Beschreibungen der einzelnen Wortgruppen.	Begründung Der Begriff ist ein Basisbegriff für weitere Bestimmungen (Satzglieder, Gliedteile).
2.4 Konstituente		Bestandteil einer größeren Einheit.	Der Terminus ‚Konstituente‘ kann auf verschiedene Einheiten bezogen werden: Konstituenten von Sätzen, Konstituenten von Wortgruppen, Konstituenten von Wörtern. Hier wird der Terminus auf die Satzebene bezogen. Wortgruppen können Konstituenten von Sätzen bilden (1), eine Konstituente kann aber auch wiederum weitere Wortgruppen attributiv an sich binden (2).	(1) <i>Der alte Baum trägt keine Blätter mehr.</i> (2) <i>Der alte Baum vor meinem Fenster trägt keine Blätter mehr.</i>	Vorfeldtest: Was im → Verbzweitsatz vor dem finiten Verb (der linken → Satzklammer) steht, ist eine Konstituente.	Begründung Der Terminus ‚Konstituente‘ bietet eine neutrale Perspektive auf die Bestandteile des Satzes, da er weder etwas aussagt über die kategoriale Beschaffenheit eines Bestandteils (→ Wortgruppe) noch über die Funktion der Bestandteile von Sätzen (→ Satzglied).

3. Syntaktische Funktionen

3.1 Prädikat		Die Funktion des Verbalkomplexes im Satz	Innerhalb eines einfachen Satzes wie auch eines Satzgefüges ist mindestens ein Prädikatsteil finit. Sofern das Verb semantisch leer ist, gehören auch diejenigen Teile zum Prädikat, die den leeren Verbalkomplex semantisch füllen (bei →Kopulaverben (4,5) und Funktionsverbgefügen; s. (6,7). In Satzgefügen kommen mehrere Verbalkomplexe als Prädikate vor. Dabei ist ein Prädikat allen anderen übergeordnet (in den Beispielen 8-10 unterstrichen). Untergeordnete Verbalkomplexe können auch infinit sein (9, 10)	(1) <i>Petra <u>hat</u> das Buch <u>gelesen</u>.</i> (2) <i>Petra <u>wollte</u> das Buch <u>lesen</u>.</i> (3) <i>Petra <u>hat</u> das Buch <u>lesen wollen</u>.</i> (4) <i>Petra <u>ist</u> <u>Lehrerin</u>.</i> (5) <i>Melek <u>ist</u> <u>nett</u>.</i> (6) <i>Das Theaterstück <u>kommt bald zur Aufführung</u>.</i> (7) <i>Er <u>konnte</u> noch nicht <u>Fuß fassen</u>.</i> (8) <i>Paul <u>glaubt</u>, dass Peter ein Buch <u>liest</u>.</i> (9) <i>Sie <u>freute</u> sich, endlich nach Hause <u>zu kommen</u>.</i> (10) <i>Mit Aktenordnern <u>überladen</u>, <u>stolperte</u> er in den Saal.</i>	Der finite Teil eines Prädikats wird dadurch gefunden, dass dasjenige Verb gesucht wird, das mit dem Subjekt in Person und Numerus → kongruiert. Vom finiten Teil aus können andere Prädikatsteile, sofern welche vorhanden sind, gefunden werden. Das Prädikat kann nicht erfragt werden, es ist die Basis für alle Satzfragen.	Weiterführendes Der Prädikatsbegriff wird unterschiedlich weit gefasst. Hier wird von einem Prädikatsbegriff ausgegangen, der semantisch gefüllt ist; daher sind auch Subjektsprädikative nach Kopulaverben Teile des Prädikats und auch nominale Teile bei Funktionsverbgefügen oder von verbalen Phraseologismen. Das Substantiv <i>Lehrerin</i> in (4) bzw. <i>das Adjektiv nett</i> in (5) wird als Teil des Prädikats gefasst, weil das Kopulaverb semantisch leer ist; die nominalen Bestandteile <i>zur Aufführung</i> in (6), <i>Fuß</i> in (7) werden zum Prädikat gerechnet, weil sie nicht sinnvoll als eigenständige Satzglieder erfasst werden können (etwa: <i>zur Aufführung</i> als → Präpositionalobjekt und <i>Fuß</i> als Akkusativobjekt).
---------------------	--	--	---	--	---	--

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
3.2 Satzglied		Satzglieder sind Wortgruppen mit einer bestimmten Funktion im Satz (z.B. → Subjekt, → Objekt, → Kommentarglied)	Zu unterscheiden sind Satzglieder im engeren Sinne (→ Subjekt, → Objekt, → Adverbial, → Prädikativ) und → Kommentarglieder. Satzglieder im engeren Sinne sind die Funktionen derjenigen Wortgruppen im Satz, die einen Beitrag zum im Satz ausgedrückten Sachverhalt leisten (1). Kommentarglieder dagegen drücken zusätzliche Aspekte wie zum Beispiel die Kommentierung der Sprechereinstellung aus (2–5).	(1) <i>Wir warten auf dem Bahnhof auf unsere Eltern.</i> (2) <i>Leider wohnt sie in Warschau.</i> (3) <i>Fall bloß nicht hin!</i> (4) <i>Sie ist ja verheiratet.</i> (5) <i>Er hat sogar gearbeitet.</i>	Siehe einzelne Satzglieder	Weiterführendes Der Begriff ‚Satzglied‘ ist – gemeinsam mit ‚Satzgliedteil‘ – der funktionale Gegenbegriff zu ‚Wortgruppe‘. Zur Unterscheidung von ‚Satzglied‘ bzw. ‚Satzgliedteil‘ und ‚Wortgruppe‘ siehe Kommentar bei ‚Wortgruppe‘.
3.2.1 Satzglieder im engeren Sinne		Diejenigen Satzglieder, die vorfeldfähig und erfragbar sind und einen Beitrag zu dem vom Satz ausgedrückten Sachverhalt leisten.	Satzglieder im engeren Sinne können formal auf verschiedene Art und Weise realisiert werden, z.B. durch → Nominalgruppen (1), Nebensätze (2) und Infinitivgruppen (3).	(1) <i>Das Buch gefällt mir.</i> (2) <i>Dass die Sonne scheint, gefällt mir.</i> (3) <i>Nach Bali zu reisen, gefällt mir.</i>	Proben zur Ermittlung von Satzgliedern im engeren Sinne: <i>Verschiebeprobe (→ Vorfeld):</i> (4) <i>Peter kommt ja heute.</i> (4') <i>Heute kommt Peter ja.</i> (4'') <i>*Ja kommt Peter heute.</i> Konsequenz: <i>Heute</i> ist Satzglied im engeren Sinne, <i>ja</i> nicht. <i>Ergänzungsfrageprobe:</i> (5) <i>Peter kommt vermutlich heute.</i> (5') <i>Wann kommt Peter? Heute.</i> Für <i>vermutlich</i> lässt sich keine Ergänzungsfrageprobe finden (5'') <i>*Wann/Warum/ Wozu kommt Peter? Vermutlich.</i> Konsequenz: <i>Heute</i> ist ein Satzglied im engeren Sinne, <i>vermutlich</i> nicht.	Weiterführendes Bestimmte als → Adverbiale eingeordnete Wortgruppen oder Nebensätze, z.B. konzessive (<i>trotz, obwohl</i>) oder adversative (<i>während</i>), können zwar das → Vorfeld besetzen, sind aber nicht erfragbar. Es gibt keine entsprechenden Fragewörter. Nicht vorfeldfähig sind z.B. <i>so-dass</i> -Sätze (Konsekutivsätze). Die Ergänzungsfrageprobe wird hier als operationales Verfahren zur Abgrenzung von Satzgliedern im engeren Sinne und → Kommentargliedern angeführt. Es geht hier nicht um den Stellenwert der Frageprobe im Allgemeinen.
3.2.1.1 Prädikativ		Satzglied, das in → Kasus und → Numerus mit anderen Satzgliedern → kongruiert und ihnen Eigenschaften zuschreibt oder sie in Klassen einordnet. (Prädikative Adjektive bleiben unflektiert.)	Prädikative kommen häufig bei Kausativverben (<i>machen, lassen</i>) und bei Verben der Geltung oder Einschätzung (<i>gelten als, finden, nennen</i>) vor.	Siehe einzelne Prädikative	Siehe einzelne Prädikative	Weiterführendes Prädikative bestehen die syntaktischen Proben für → Satzglieder im engeren Sinne. Bei Kopulaverben (<i>sein, bleiben, werden</i>) können sie als Teil des → Prädikats gefasst werden, da sie das Prädikat erst semantisch füllen, vgl.: (1) <i>Sie ist Ärztin.</i> (2) <i>Er wird Friseur.</i>

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
						Prädikative → Nominalgruppen im Nominativ werden auch als Gleichsetzungsnominative oder als Prädikatsnomen bezeichnet. Zum Beispiel: (3) <i>Alex ist Programmierer.</i>
3.2.1.1.1 Objektsprädikativ		Satzglied, das in →Kasus und →Numerus mit dem →Objekt kongruiert. (Prädikative Adjektive bleiben unflektiert.)	Ein Objektsprädikativ kann sein: eine → Nominalgruppe im Akkusativ (1), eine →Adjektivgruppe (2–5) oder eine →Adjunktorgruppe (6).	(1) <i>Sie findet den Kuchen einen Traum.</i> (2) <i>Sie findet den Kuchen sehr lecker.</i> (3) <i>Sie findet, was wir gebacken haben, sehr lecker.</i> (4) <i>Sie strich die Wand grün.</i> (5) <i>Anna aß den Apfel ungeschält.</i> (6) <i>Er betrachtet den Nachbarn als seinen Freund.</i>	Weglassprobe: Beim Weglassen des → Akkusativobjekts ergibt sich eine ungrammatische Struktur: (2',3') <i>*Sie findet sehr lecker.</i> (6') <i>*Er betrachtet als seinen Freund.</i> Beim Weglassen des Objektsprädikativs ergibt sich eine Bedeutungsveränderung des → Prädikats: (1',2') <i>Sie findet den Kuchen.</i> (6'') <i>Er betrachtet den Nachbarn.</i> Unmarkierte Reihenfolge im → Mittelfeld: Akkusativobjekt vor dem Objektsprädikativ (7) <i>Sie nennt den Kuchen einen Traum.</i> (7') <i>*Sie nennt einen Traum den Kuchen.</i>	Weiterführendes Prädikative → Nominalgruppen im Akkusativ werden auch als Gleichsetzungsakkusative bezeichnet. Zum Beispiel: (8) <i>Sie nennt den Pelikan den schönsten Vogel der Welt.</i> Grenzfälle Die Übergänge von Objektsprädikativ zu Bestandteilen des Prädikats sind bei Prädikativen mit einer resultativen Bedeutung fließend wie in (9) <i>Er putzt den Herd blank. (9')...weil er den Herd blank putzt/blankputzt.</i> Daher kann in Kontaktstellung auch zusammengeschrieben werden (§ 34, 2.1. ARW). Immer zusammengeschrieben wird, wenn eine neue Verbbedeutung vorliegt: (10) <i>Weil mein Arzt mich krankgeschrieben hatte, ...</i> (§ 34, 2.2. ARW)
3.2.1.1.2 Obligatorisches Prädikativ	Prädikative Ergänzung	Nicht weglassbares Prädikativ	Das Weglassen des → Objektsprädikativs ergibt eine Bedeutungsveränderung des → Prädikats: (1') <i>Du machst den Kaffee.</i>	(1) <i>Du machst den Kaffee heiß.</i>	Weglassprobe: Wird das Prädikativ weggelassen, ändert sich die Bedeutung des Satzes.	Weiterführendes In Konstruktionen wie (2) wird <i>heiß</i> als Teil des → Prädikats aufgefasst und nicht als obligatorisches Subjektsprädikativ (siehe unter → Prädikat). (2) <i>Der Kaffee ist heiß.</i>
3.2.1.1.3 Fakultatives Prädikativ	Prädikative Angabe Freies Prädikativ	Weglassbares Prädikativ	Das fakultative Prädikativ kann ein Subjektsprädikativ (1,2) oder ein → Objektsprädikativ (2) sein.	(1) <i>Sie trugen den Schrank betrunken fort.</i> (2) <i>Sie trugen Egon betrunken fort.</i>	Umformungsprobe: (1') <i>Als sie den Schrank forttrugen, waren sie betrunken.</i> (2') <i>Sie trugen Egon fort. Sie waren dabei betrunken.</i> (→ Subjektsprädikativ). (2'') <i>Als sie Egon forttrugen, war er betrunken.</i> Oder:	

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
					(2'') Sie trugen Egon fort. Er war betrunken. (Objektsprädikativ)	
3.2.1.2 Subjekt	Satzgegenstand	Das Satzglied, das mit dem finiten Teil des → Prädikats in → Person und → Numerus → kongruiert.	Das Subjekt kann sein: Eine mit dem finiten Teil des Prädikats kongruierende → Nominalgruppe im → Nominativ (1–4), ein Nebensatz, der mit <i>dass, ob</i> oder einem <i>w</i> -Wort eingeleitet ist (5–7), oder eine Infinitivgruppe mit <i>zu</i> (8).	(1) <i>Ich rede wenig.</i> (2) <i>Du redest viel.</i> (3) <i>Das Kind liest ein Buch.</i> (4) <i>Der Vorschlag gefällt ihr nicht.</i> (5) <i>Dass er wenig redet, gefällt ihr nicht.</i> (6) <i>Ob das stimmt, ist fraglich.</i> (7) <i>Ihnen ist unklar, wie das geht.</i> (8) <i>Wenig zu reden, gefällt ihr nicht.</i>	A. Nominale Subjekte können durch die Kongruenzprobe ermittelt werden: Variation der Person (vgl. (1) und (2)); Variation des Numerus: (3) <i>Das Kind liest ein Buch</i> – (3') <i>Die Kinder lesen ein Buch.</i> B. Subjektnebensätze und Subjektsinfinitivkonstruktionen können im Hauptsatz durch ein sog. → Korrelat vorweggenommen werden, das im → Vorfeld stehen kann: (8') <i>Es gefällt ihr, wenig zu reden.</i> C. Infinitivprobe Wird der finite Teil des Prädikats zum Infinitiv gemacht, ist das Subjekt nicht integrierbar: (9) <i>Er gibt ihr ein Buch.</i> (9') <i>ihr ein Buch geben</i> (9'') <i>*er ihr ein Buch geben</i> D. Bestimmte nominale Subjekte können durch <i>wer</i> oder <i>was</i> ersetzt werden; es entsteht eine Frage: (10) <i>Heute ist mein Freund gekommen.</i> (10') <i>Heute ist wer gekommen?</i>	Weiterführendes Das Subjekt ist obligatorischer Bestandteil der meisten Sätze des Deutschen. Kein ausgedrücktes Subjekt brauchen z.B. Aufforderungssätze mit einer Imperativform als Prädikat (11) oder manche Passivsätze (12): (11) <i>Komm sofort hierher!</i> (12) <i>Hier wird fröhlich gelacht.</i> Kommentar zur → Kongruenz: Wenn das Subjekt nicht über Person/Numerus verfügt (bei Nebensätzen und Infinitiven), wird die 3. Person Singular vergeben. Begründung Kommentar zur Probe D: Üblicherweise wird für die Identifizierung des Subjekts die Frageprobe genannt. Probe D ist eine vereinfachte Variante davon: Allgemein gilt, dass syntaktische Tests möglichst wenig Veränderungen auslösen sollen, im Optimalfall nur diejenige, die das entsprechende Phänomen betrifft. Da mit <i>was</i> auch der Akkusativ erfragt werden kann, müssen die Fragen immer im Verbund gestellt werden <i>wer oder was / wen oder was?</i>
3.2.1.3 Objekt		Nicht kongruierendes Satzglied, dessen formale Realisierung vom Vollverb des Prädikats festgelegt wird.	Das Vollverb des Prädikats kann vom Objekt einen bestimmten → Kasus (Akkusativ (1), Dativ (2) oder Genitiv (3)) oder das Auftreten einer bestimmten → Präposition (4,5) fordern. Auch vom Vollverb des Prädikats geforderte Sätze (<i>dass</i> -, <i>ob</i> -, <i>w</i> -Sätze) (6-8) und Infinitivgruppen mit <i>zu</i> (9) sind Objekte.	(1) <i>Er sieht einen Film.</i> (2) <i>Sie hilft ihm.</i> (3) <i>Er gedenkt der Toten.</i> (4) <i>Sie hängt an ihrer Mutter.</i> (5) <i>Er verzichtet auf die Reise.</i> (6) <i>Wir wissen, dass er schläft.</i> (7) <i>Ich weiß nicht, ob er schläft.</i> (8) <i>Ich weiß, warum er lügt.</i> (9) <i>Wir versprechen, pünktlich zu sein.</i>	Objekte bestehen den <i>geschehen</i> -Test nicht: (10) <i>Er leidet unter der Arbeit.</i> (10') <i>*Er leidet, und das geschieht unter der Arbeit.</i> (11) <i>Er leidet nach der Arbeit.</i> (11') <i>Er leidet, und das geschieht nach der Arbeit.</i> (12) <i>Ich lese das Buch.</i> (12') <i>* Ich lese, und das geschieht das Buch.</i> (13) <i>Ich lese heute das Buch.</i>	

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
					(13') <i>Ich lese das Buch, und das geschieht heute.</i> Zu weiteren Tests vgl. die einzelnen Objekte.	
3.2.1.3.1 Akkusativobjekt		Dasjenige Objekt, dessen prototypische Realisierung eine → Nominalgruppe im → Akkusativ ist.	Neben der nominalen Realisierung wie in (1) sind folgende Realisierungen möglich: ein Nebensatz (<i>dass</i> -, <i>ob</i> - oder <i>w</i> -Satz) (2-4) oder eine Infinitivgruppe mit <i>zu</i> (5).	(1) <i>Sie schreibt einen Brief.</i> (2) <i>Er vermutet, dass du den Zug verpasst hast.</i> (3) <i>Er weiß nicht, ob du den Zug verpasst hast.</i> (4) <i>Er weiß nicht, wann der Zug kommt.</i> (5) <i>Sie beschließt, zu Hause zu feiern.</i>	A. Akkusativobjekte werden bei der Umformung ins <i>werden</i> -Passiv zum Subjekt: (6) <i>Sie schrieb diesen Brief mit roter Tinte.</i> (6') <i>Dieser Brief wurde (von ihr) mit roter Tinte geschrieben.</i> B. Objektnebensätze und Objektsinfinitivkonstruktionen können im Hauptsatz durch ein → Korrelat vorweggenommen werden: (7) <i>Sie will es bewerkstelligen, dass er mitkommt.</i> Das Korrelat kann nicht, wie beim Subjekt, im Vorfeld erscheinen: (7') <i>*Es will sie bewerkstelligen, dass er mitkommt.</i> C. Bestimmte nominale Akkusativobjekte können durch <i>wen/was</i> ersetzt werden; es entsteht eine Frage: (8) <i>Heute habe ich meinen Freund besucht.</i> (8') <i>Heute habe ich wen besucht?</i> Objektsätze können durch <i>was</i> ersetzt werden: (9) <i>Er weiß nicht, wann sie kommt.</i> (9') <i>Er weiß was nicht?</i>	Begründung Kommentar zur Probe C: Üblicherweise wird für die Identifizierung des Akkusativobjekts die Frageprobe genannt. Probe C ist eine vereinfachte Variante davon. Allgemein gilt, dass syntaktische Tests möglichst wenig Veränderungen auslösen sollen, im Optimalfall nur diejenige, die das entsprechende Phänomen betrifft.
3.2.1.3.2 Dativobjekt		Dasjenige Objekt, dessen prototypische Realisierung eine → Nominalgruppe im → Dativ ist.	Dativobjekte (1–4) können im Gegensatz zu → Akkusativobjekten nicht durch Infinitivgruppen realisiert werden. Auch Nebensätze sind nur eingeschränkt möglich (5).	(1) <i>Er hilft der Frau.</i> (2) <i>Ich backe euch einen Kuchen.</i> (3) <i>Ihm ist die Vase heruntergefallen.</i> (4) <i>Er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht.</i> (5) <i>Wir helfen, wem geholfen werden kann.</i>	A. Dativobjekte, die sich in ein <i>bekommen</i> -Passiv umformen lassen, werden dabei zum Subjekt: (6) <i>Er schickt der Frau ein Paket.</i> (6') <i>Die Frau bekommt ein Paket (von ihm) geschickt.</i> B. Bestimmte nominale Dativobjekte können durch <i>wem</i> ersetzt werden;	Begründung Kommentar zur Probe B: siehe Akkusativobjekt (dort Kommentar zur Probe C).

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
					es entsteht eine Frage: (7) Er hilft der Frau . (7') Er hilft wem ?	
3.2.1.3.3 Genitivobjekt		Dasjenige Objekt, dessen prototypische Realisierung eine → Nominalgruppe im → Genitiv ist.	Das Genitivobjekt kann sein: eine Nominalgruppe im Genitiv (1), ein Nebensatz (<i>dass</i> -, <i>ob</i> - oder <i>w</i> -Satz) (2-4) oder eine Infinitivgruppe mit <i>zu</i> (5).	(1) Die Behauptung bedarf einer Erklärung . (2) Entsinnst du dich noch, dass er gegangen ist ? (3) Entsinnst du dich noch, ob er gegangen ist ? (4) Entsinnst du dich noch, wohin er gegangen ist ? (5) Sie entsann sich, ihn an der Tür gesehen zu haben .	A. Objektnebensätze und Objektsinfinitivkonstruktionen können im Hauptsatz durch ein → Korrelat vorweggenommen werden. Das Korrelat steht im Genitiv: (6) Er kann sich noch entsinnen, dass sie anwesend war. (6') Er kann sich noch dessen entsinnen, dass sie anwesend war. B. Bestimmte nominale Genitivobjekte können durch <i>wessen</i> ersetzt werden: (7) Er erinnert sich der Toten . (7') Er erinnert sich wessen ?	Begründung Kommentar zur Probe B: siehe Akkusativobjekt (dort Kommentar zur Probe C).
3.2.1.3.4 Präpositionalobjekt		Dasjenige Objekt, dessen prototypische Realisierung eine → Präpositionalgruppe ist, deren präpositionaler Bestandteil (→ Präposition) vom Vollverb des Prädikats festgelegt wird und semantisch leer ist.	Das Präpositionalobjekt kann sein: eine Präpositionalgruppe (1), ein <i>dass</i> -Satz (2) oder eine Infinitivgruppe mit <i>zu</i> (3).	(1) Ich dachte an mein Versprechen . (2) Ich dachte (<i>daran</i>), dass ich das versprochen habe . (3) Ich dachte (<i>daran</i>), das versprochen zu haben .	A. Die Präposition des Präpositionalobjekts kann gewöhnlich nicht durch eine andere Präposition ersetzt werden. B. Objektnebensätze und Objektsinfinitivkonstruktionen können im Hauptsatz durch ein → Korrelat vorweggenommen werden. Das Korrelat enthält die entsprechende Präposition: (4) Er freut sich auf die Party. (4') Er freut sich darauf , dass die Party heute steigt.	Weiterführendes: Von Präpositionalobjekten müssen Adverbialergänzungen (→ obligatorisches Adverbial) unterschieden werden. Beide werden vom Vollverb des Prädikats gefordert. Aber nur bei Präpositionalobjekten legt das Vollverb des Prädikats die Präposition fest.
3.2.1.4 Adverbial	Adverbiale Adverbialbestimmung	→ Satzglieder im engeren Sinne, deren Form nicht vom Vollverb des Prädikats festgelegt ist.	Adverbiale können sein: → Adverbgruppen (1), → Nominalgruppen im Akkusativ (2), im Genitiv (3), → Präpositionalgruppen (4,5), unflektierte → Adjektivgruppen (6), Nebensätze (7–9), Infinitivgruppen mit <i>um/statt/ohne</i> (10–12).	(1) Sie arbeitet (dort) hinten . (2) Sie arbeitet den ganzen Tag . (3) Sie kam des Nachts . (4) Sie arbeitet im Garten . (5) Sie fährt von Fulda über Passau nach Wien . (6) Sie arbeitet (sehr) zügig . (7) Weil sie krank ist , arbeitet sie nicht. (8) Wenn sie krank ist , arbeitet sie nicht. (9) Sie arbeitet, obwohl sie krank ist .	Zur Gruppe (4,5): Abgrenzung von → Präpositionalobjekten und präpositionalen Adverbialen: Präpositionalobjekte: präpositionaler Bestandteil vom Vollverb des Prädikats festgelegt und meistens semantisch leer Präpositionales Adverbial: präpositionaler Bestandteil nicht vom	Begründung Im Gegensatz zu anderen Satzgliedern werden Adverbiale in der Regel semantisch subklassifiziert. Die semantischen Subklassen werden nicht für die grammatische Satzanalyse benötigt und erhalten hier deshalb nicht den Status eigener Termini. Unterschieden werden: Adverbiale a) der Zeit

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
				(10) Um krank zu werden , hat sie Kreide gegessen. (11) Statt zu arbeiten , ruht sie sich aus. (12) Sie arbeitet, ohne dabei Erfolg zu haben .	Vollverb des Prädikats festgelegt und verfügt über Eigensemantik	b) des Ortes c) der Richtung d) der Art und Weise e) des Grundes f) der Bedingung g) des Gegengrundes h) des Gegensatzes i) des Zieles j) der Folge k) des Mittels Die Liste ist offen. Bei nicht erfragbaren Typen siehe unter Kommentargliedern.
3.2.1.4.1 Obligatorisches Adverbial	Adverbialergänzung Valenzgebundenes Adverbial	Vom Vollverb des Prädikats inhaltlich gefordertes Adverbial		(1) Er wohnt in Berlin .	geschehen-Test: (1') *Er wohnt, und das geschieht in Berlin.	Vgl. Kommentar bei → Präpositionalobjekt
3.2.1.4.2 Fakultatives Adverbial	Adverbiale Angabe Freies Adverbial Nicht valenzgebundenes Adverbial	Vom Vollverb des Prädikats inhaltlich nicht gefordertes Adverbial		(1) Er wartet in Berlin auf Godot .	geschehen-Test: (1') Er wartet auf Godot, und das geschieht in Berlin.	
3.2.1.5 Platzhalter		Oberbegriff für verschiedene Formen von Platzhaltern, die nicht den Status eines eigenständigen Satzglieds haben, sondern anstelle eines Satzglieds stehen bzw. auf dieses verweisen.		Siehe einzelne Platzhalter	Siehe einzelne Platzhalter	
3.2.1.5.1 Subjekt-/Objektplatzhalter	formales Subjekt/Objekt unpersönliches Subjekt /Objekt	Es füllt eine inhaltlich leere, aber valenznotwendige syntaktische Stelle (→ Subjekt/→ Objekt) im Satz.	Kann das → Subjekt oder → Objekt eines Satzes inhaltlich nicht gefüllt werden, tritt es als Platzhalter ein. Verben, die es als Platzhalter verlangen, heißen unpersönliche Verben. Dazu gehören die Witterungsverben (1,2), Verben, die einen unangenehmen Zustand ausdrücken (3), sowie bestimmte	(1) Es schneit heute . (2) Es hat gestern geregnet . (3) Mir graust es . (4) Es gibt keine Hoffnung . (5) Er meint es gut mit mir .	In einfachen Sätzen verschieb-, aber nicht weglassbar: (6) Heute regnet es . (6') * Regnet . Da semantisch leer, sind Platzhalter nicht erfragbar (6'') * Wer regnet? und auch nicht durch andere →	

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
			feste Verbindungen mit <i>es</i> (4, 5).		Nominalgruppen ersetzbar (6''') * <i>Der Himmel regnet.</i>	
3.2.1.5.2 Vorfeld-platzhalter	Vorfeld-es	Lexikalisch und morphologisch unspezifiziertes Element mit der Funktion, eine ansonsten leere aber topologisch notwendige Stelle im Satz auszufüllen (→ Vorfeld).	Topologisch notwendige Besetzung des → Vorfeldes bei Mittelfeldstellung des vorhandenen → Subjekts (1) und evtl. weiterer vorfeldfähiger Satzglieder (2) sowie bei subjektlosen Passivsätzen, wenn weitere vorfeldfähige Satzglieder entweder nicht vorhanden sind (3) oder im Mittelfeld stehen (4).	(1) <i>Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten.</i> (2) <i>Es bellen die Hunde an ihren Ketten.</i> (3) <i>Es wurde getanzt und gelacht.</i> (4) <i>Es wurde heute getanzt und gelacht.</i>	Nicht ins → Mittelfeld verschiebbar. (4') * <i>Heute wurde es getanzt und gelacht.</i>	
3.2.1.5.3 Korrelat	Nebensatz-platzhalter	Wort, das auf einen vorausgehenden oder nachfolgenden Nebensatz bzw. eine Infinitivkonstruktion verweist.	Die Wortart, die in einem deutschen Satz ein Korrelat bildet, hängt von der Relation zwischen übergeordnetem und untergeordnetem Teilsatz ab: Bei Adverbialbeziehungen werden Korrelate durch Adverbien repräsentiert (1), bei Relativbeziehungen durch Demonstrativpronomen (2), bei valenzbedingten Ergänzungen durch <i>es</i> (3) (→ Valenz), Demonstrativpronomen (4) sowie Pronominaladverbien (5). Verweisrichtung: <i>Es</i> ist vorwiegend vorwärts verweisend (kataphorisch) (3). Demonstrativpronomen werden überwiegend rückwärts verweisend (anaphorisch) verwendet (4), Pronominaladverbien vorwärts und rückwärts (5,6). Korrelate sind i.d.R. valenzgebunden. Sie erscheinen im Satz entweder obligatorisch oder fakultativ.	(1) <i>Wo die vielen Häuser stehen, (dort) wohne ich.</i> (2) <i>Wer rastet, (der) rastet.</i> (3) <i>Ich kann es nicht erwarten, euch zu sehen.</i> (4) <i>Einmal zum Mond zu fliegen, (das) wünsche ich mir.</i> (5) <i>Sie ist froh (darüber), heute hier zu sein.</i> (6) <i>Die Firma wieder nach vorne zu bringen, dafür stehe ich.</i>	Wenn der Nebensatz (bzw. Infinitivkonstruktion) vorangestellt ist, steht das Korrelat zwischen Nebensatz (bzw. Infinitivkonstruktion) und finitem Verb des übergeordneten Satzes. <i>Es</i> fällt bei Voranstellung des untergeordneten Teilsatzes weg.	
3.2.2 Kommentarglied		Kommentarglieder sind zusätzliche Glieder zu → Prädikat, Ergänzungen und Angaben (→ Valenz). Sie tragen deshalb nicht zu dem vom Satz ausgedrückten Sachverhalt selbst bei, sondern drücken zusätzliche Aspekte	Satzbezogene Kommentarglieder können realisiert werden: 1. durch verschiedene Partikeln oder funktional äquivalente Wortgruppen: → Modalwörter oder funktional äquivalente Gruppe (1), → Abtönungspartikeln (2), → Fokuspartikeln (3). 2. durch verschiedene freie Dative: Dativus ethicus (= Dativ der inneren Anteilnahme) (4),	(1) <i>Vermutlich / Zum Glück / Glücklicherweise / Meiner Meinung nach / Leider wohnt sie in Warschau.</i> (2) <i>Fall bloß nicht hin!</i> <i>Sie ist ja verheiratet.</i> (3) <i>Er hat sogar gearbeitet.</i> (4) <i>Fall mir nicht hin!</i> <i>Der fährt dir glatt an den Baum!</i> (5) <i>Das ist mir zu schwer.</i> (6) <i>Das ist vielen Kindern zu leicht.</i>	Kommentarglieder bestehen prinzipiell weniger Konstituententests als die → Satzglieder im engeren Sinne. Kommentarglieder bestehen grundsätzlich nicht die Ergänzungsfrageprobe. Manche bestehen außerdem auch nicht die Verschiebeprobe: (9) <i>Sie ist ja verheiratet.</i> (9') * <i>Ja ist sie verheiratet.</i> Modalwörter und funktional äquivalente Gruppen sind zwar	Begründung Kommentarglieder sind in Grammatiken des Deutschen noch nicht etabliert. Sie wurden hier dennoch aufgenommen, weil ein Analyseinventar für Funktionen im Satz exhaustiv sein sollte und weil Funktionen von nicht darstellungsfunktionalen Satzteilen in der bisherigen Satzgliedanalyse nicht erfasst wurden. Kommentarglieder werden deshalb hier

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
		aus. Sie charakterisieren den Geltungsgrad einer Äußerung oder kommentieren diese aus der Perspektive des Sprechers.	Dativus iudicantis (= Standpunktdativ) (5-7). 3. Durch → finite Nebensätze (8)	(7) <i>Das ist vielen Kindern nicht schwer genug.</i> (8) <i>Der Zug kam heute pünktlich, was uns alle gefreut hat.</i>	verschiebbar, aber nicht durch Ergänzungsfragen erfragbar: (10) <i>Sie wohnt wahrscheinlich in Warschau.</i> (10') <i>Wahrscheinlich wohnt sie in Warschau.</i> (10'') <i>*Sie wohnt wie in Warschau? Vermutlich.</i> Modalwörter und funktional äquivalente Gruppen können Antworten auf Entscheidungsfragen bilden: (11) <i>Kommt er? Vermutlich.</i> (12) <i>Wohnt sie in Warschau? Zum Glück.</i> Abtönungspartikeln (<i>bloß, ja</i>) bestehen nicht die Verschiebprobe: (13) <i>Sie ist ja verheiratet.</i> (13') <i>*Ja ist sie verheiratet.</i> Fokuspartikeln können nur mit ihrem Bezugselement gemeinsam ins → Vorfeld verschoben werden: (14) <i>Er hat sogar das Buch gelesen.</i> (14') <i>Sogar das Buch hat er gelesen.</i> Da er mit den Abtönungspartikeln funktional vergleichbar ist, ist der Dativus ethicus häufig durch Abtönungspartikeln ersetzbar: (4) <i>Fall mir nicht hin!</i> (4') <i>Fall ja nicht hin!</i> Der Dativus iudicantis kommt immer in einer Struktur mit <i>zu</i> - Adjektiv (5-6) oder <i>nicht</i> - Adjektiv - <i>genug</i> (7) vor.	von → Satzgliedern im engeren Sinne abgegrenzt. Weiterführendes Die enge Verbindung zwischen Fokuspartikeln und Bezugselementen könnte zu der Einschätzung führen, dass Fokuspartikeln → Attribute sind. Das ist aber nicht der Fall, da sie nicht in die Struktur von → Nominalgruppen integriert sind: (13) <i>der alte Mann</i> (13') <i>*der sogar alte Mann</i> (13'') <i>Sogar der alte Mann</i> Die Kommentarglieder, die das → Vorfeld besetzen können, werden auch Satzadverbale genannt.
3.3 Attribut	Gliedteil	Bestandteil eines → Satzglieds (im prototypischen Fall einer → Nominalgruppe), der nicht selbst den Status eines eigenständigen Satzglieds hat.	Attribute schränken den Geltungsbereich des übergeordneten → Satzglieds ein: Die → Nominalgruppe <i>der Baum</i> kann potentiell auf alle Bäume dieser Erde zutreffen; <i>der alte Baum vor meinem Fenster</i> dagegen schränkt den Geltungsbereich von <i>Baum</i> erheblich ein. Attribute können realisiert werden: adjektivisch (1), durch ein Adverb (2), durch eine Nominalgruppe im Genitiv (3), durch eine → Präpositionalgruppe (4), durch einen Nebensatz (5), durch eine Infinitivkonstruktion (6). Nominal realisierte Attribute nennt	(1) <i>Der alte Baum steht vor meinem Fenster.</i> (2) <i>Der Baum dort ist schon hundert Jahre alt.</i> (3) <i>Der Baum meines Nachbarn trägt dieses Jahr keine Äpfel.</i> (4) <i>Der Baum vor meinem Fenster blüht herrlich.</i> (5) <i>Der Baum, den wir letztes Jahr gepflanzt haben, ist schon sehr gewachsen.</i> (6) <i>Der Versuch, das Regal aufzustellen, scheiterte.</i> (7) <i>Bei Inbetriebnahme des Geräts aus Berlin brach alles zusammen.</i> (8) <i>Bei Inbetriebnahme des letzte Woche angelieferten Geräts durch den</i>	Attribute sind weglassbar: (11) <i>Ich bewundere den alten Baum.</i> (11') <i>Ich bewundere den Baum.</i> Attribute sind nicht allein im Satz verschiebbar, sondern nur gemeinsam mit dem übergeordneten → Satzglied: (11) <i>Ich bewundere den alten Baum.</i> (11'') <i>Den alten Baum bewundere ich.</i> (11''') <i>*Den alten bewundere ich Baum.</i>	Weiterführendes Attribute beziehen sich prototypisch auf → Nominalgruppen. Attribute können sich aber teilweise auch auf andere Wortgruppen beziehen, bspw. auf → Adjektiv- oder → Adverbgruppen: (12) <i>Deshalb ist sie sauer auf ihn.</i> (13) <i>Dort hinten steht das Haus von den Schneiders.</i> Auch Pronomen können Attribute an sich binden: (14) <i>Wir Europäer sind an einiges gewöhnt.</i> Der Grundsatz, dass Attribute den Geltungsbereich des übergeordneten → Satzglieds einschränken, gilt nicht für nicht-restriktive Relativsätze wie:

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
			<p>man → Appositionen. Attribute können sich auch auf weitere Attribute beziehen (7; durch Unterstreichung gekennzeichnet). Dadurch können sehr lange, komplexe Nominalgruppen entstehen (8) („Nominalstil“). Attribute können meist frei zu verschiedenen Satzgliedern hinzugefügt werden. Es gibt aber auch valenzgebundene Attribute. Diese beziehen sich häufig auf Nominalisierungen (9), aber auch einige Adjektive haben valenzgebundene Attribute (10).</p>	<p>Versuchsleiter, der erst gestern diese Position übernommen hatte, brach alles zusammen.</p> <p>(9) Das Warten auf ihren Mann macht sie immer wahnsinnig. (10) Deshalb ist sie ständig sauer auf ihn.</p>		<p>(15) Ich traf mich mit Elif, die anschließend ins Kino ging.</p> <p>Vereinzelte können Attribute alleine im → Vorfeld stehen: (16) Von Mozart habe ich die Sonate gespielt. Das setzt aber einen besonderen Hervorhebungskontext voraus. Manche valenzgebundenen Attribute sind nicht weglassbar: (17) Der des Griechischen mächtige Mann beherrscht noch fünf weitere Sprachen. (17') Der mächtige Mann beherrscht noch fünf weitere Sprachen. (Der Satz ist zwar grammatisch möglich, beinhaltet aber eine andere Bedeutungsvariante von mächtig als der Ausgangssatz).</p>

3.4 Apposition		Nominal realisiertes → Attribut. Apposition und Bezugswort sind referenzidentisch, d.h., sie beziehen sich auf den gleichen Sachverhalt.	Appositionen stimmen mit dem Bezugswort im → Kasus überein (→ Kongruenz) (1–3) oder stehen im → Nominativ (4). Datumsangaben stehen häufig auch im → Akkusativ (5).	<p>(1) Peter Müller, der technische Leiter des Betriebs, hat den Brief unterschrieben.</p> <p>(2) Wir diskutierten lange mit dem Leiter der Volkshochschule, einem echten Kenner der mittelalterlichen Geschichte.</p> <p>(3) Das Unglück ereignete sich am Freitag, dem 13. Juli.</p> <p>(4) Das Wirken Thomas Müntzers, Revolutionär zu Zeiten des Bauernkriegs, ist noch immer beispielhaft.</p> <p>(5) Die Betriebsversammlung findet am Freitag, den 13. Juli, in Berlin statt.</p>	Vgl. Attribut	<p>Weiterführendes Häufig wird auch die Bindung einer → Adjunktorggruppe an ein Bezugswort als Apposition angesehen: (6) Mich als Jüngsten hatten sie vergessen. (7) Jemand wie mein Vater fehlt mir. Auch hier liegt → Kongruenz mit dem Bezugswort vor. Allerdings stehen die Adjunktorggruppen nicht zwingend in unmittelbarer Umgebung des Bezugswortes: (8) Wie jeder erfahrenen Hundehalterin kam ihr das Verhalten des Welpen merkwürdig vor. (9) Als Außenstehenden lässt mich meine Beobachtung zu einer anderen Schlussfolgerung gelangen.</p>
-----------------------	--	--	---	---	---------------	---

4. Beziehungen im Satz

4.1 Valenz	Wertigkeit	Fähigkeit eines Verbs oder eines anderen Valenzträgers (→ Substantiv, → Adjektiv), Konstituenten semantisch an sich zu binden und in der Regel auch bezüglich ihrer Form	Subjekte und Objekte sind immer Ergänzungen. Sie werden obligatorisch (1) oder fakultativ (2) realisiert. Adverbiale sind entweder Ergänzungen oder Angaben: Fakultative Adverbiale sind Angaben (3), obligatorische Adverbiale sind Ergänzungen (4).	<p>(1) Hans beantwortete meine Frage. Elisabeth schenkt ihrer Mutter einen Blumenstrauß.</p> <p>(2) Peter liest (ein Buch).</p> <p>(3) Hans beantwortete heute meine Frage. Hans wohnt schon lange in Frankfurt. (4) Hans wohnt in Frankfurt.</p>	Ob es sich bei einem Adverbial um ein valenzgebundenes Adverbial handelt oder nicht, kann durch den Anschlussstest mit und zwar überprüft werden. Wenn ein Anschluss mit und zwar nicht möglich ist, handelt es sich um ein valenzgebundenes Adverbial: (5) Peter wohnt schon lange in Frankfurt.	Weiterführendes Prädikat, Ergänzungen und Angaben bilden den Sachverhaltsentwurf. Ergänzungen und Angaben sind die → Satzglieder im engeren Sinne. Zusätzlich können noch → Kommentarglieder in Sätzen vorkommen.
-------------------	------------	--	---	--	---	--

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
		festzulegen. Valenzgebundene Konstituenten sind Ergänzungen, nicht valenzgebundene Angaben. Valenzgebundene Konstituenten können auch fakultativ sein; man kann sie sich dann sozusagen dazu denken.			(5') Peter wohnt in Frankfurt, und zwar schon lange . (6) Peter wohnt in Frankfurt . (6') *Peter wohnt, und zwar in Frankfurt .	
4.2 Rektion		Rektion ist ein Spezialfall der → Valenz. Es ist die Fähigkeit eines Ausdrucks (→Verb, →Adjektiv, →Substantiv, →Präposition), die Form einer Konstituente zu bestimmen.	Verben bestimmen einerseits, welche weiteren Konstituenten im → Satz vorhanden sein müssen (→ Valenz). Andererseits legen sie auch die formalen Eigenschaften der Ergänzungen fest. Ein Verb kann z.B. Akkusativ und Dativ regieren (<i>schenken</i>) (1), aber auch den Infinitiv (<i>lernen</i>) (2,3). Neben Verben können aber auch andere Wortarten formale Eigenschaften einer Konstituente bestimmen. Dies gilt insbesondere für Substantive (4), Adjektive (5) und Präpositionen (6).	(1) <i>Elisabeth schenkt ihrer Mutter einen Blumenstrauß.</i> (2) <i>Elisabeth lernt schreiben.</i> (3) <i>Laura hat endlich laufen gelernt.</i> (4) <i>der Verzicht auf das Geschenk</i> (5) <i>Du bist mir nicht böse.</i> (6) <i>auf der Straße, wegen des starken Regens</i>	Ob eine Konstituente regiert ist, lässt sich mithilfe der Austauschprobe feststellen. Lässt sich eine von einem Ausdruck bestimmte Form nicht austauschen, war die Originalform regiert: (7) <i>Sie arbeitet mit dem Bohrer.</i> (7') * <i>Sie arbeitet mit den Bohrer.</i>	Weiterführendes Welche Form der jeweilige Ausdruck regiert, ist konventionalisiert. Rektionseigenschaften können dem Sprachwandel unterliegen. Diesbezügliche Zweifelsfälle sind also oft Indizien für aktuelle Sprachwandelprozesse: (8) <i>entsprechend den Angaben vs. der Angaben der Polizei</i> Bestimmte Präpositionen (so genannte „Wechselpräpositionen“) regieren aber regelmäßig zwei Kasus (Dativ und Akkusativ). Mit der Wahl des jeweiligen Kasus ist bei diesen Präpositionen ein Bedeutungsunterschied verbunden: (9) <i>Ich sitze auf dem Sofa</i> (lokal). (10) <i>Ich setze mich auf das Sofa</i> (direktional).
4.3 Kongruenz		Übereinstimmung unterschiedlicher Elemente eines → Satzes/einer → Wortgruppe in bestimmten grammatischen Kategorien.	Der Terminus ‚Kongruenz‘ ist ein Oberbegriff für vielfältige Beziehungen in → Satz und → Wortgruppe. Innerhalb von → Nominalgruppen spricht man von Kongruenz in Bezug auf: Substantiv und Artikelwort (1), Substantiv und Adjektivattribut (2), Substantiv (übergeordnetes → Satzglied) und → Apposition (3). Innerhalb von Sätzen bestehen Kongruenzbeziehungen zwischen → Subjekt und finitem Verb (4), Pronomen und Bezugswort (5), → Objekt und → Objektprädikativ	(1) <i>des Messers, die Gabeln</i> (2) <i>kaltes Wasser, mit heißem Kaffee</i> (3) <i>am Freitag, dem 13. Juli</i> (4) <i>Alexander liest ein Buch, alle anderen Kinder lesen Comics.</i> (5) <i>Der Junge beugt sich über sein Fahrrad.</i> (6) <i>Sie findet den Kuchen einen Traum.</i> (7) <i>Als Betroffene lässt uns das nicht kalt.</i> (8) <i>Der alte Schmidt sitzt auf der Bank. Er raucht eine Pfeife.</i>	Da sich hinter dem Terminus ‚Kongruenz‘ vielfältige Beziehungen verbergen, lässt sich kein allgemeines Problemlöseverfahren bestimmen.	Weiterführendes Das Prinzip der Kongruenz wird innerhalb der → Nominalgruppe stark eingeschränkt dadurch, dass vor allem am Substantiv viele Kasusendungen gar nicht erkennbar sind. Wenn Kategorien wie z.B. Kasus nicht erkennbar sind, kann man nur bedingt davon sprechen, dass die Kategorien übereinstimmen. Man kann deshalb alternativ in Bezug auf die Nominalgruppe auch von ‚Kooperation‘ sprechen. Von den Prinzipien grammatischer Kongruenz kann aus semantischen Gründen abgewichen werden, vgl. bspw.: (9) <i>Das Mädchen besucht ihre Schwester.</i> Man spricht dann von semantischer

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
			<p>(6), → Adjunktorguppe und Bezugswort (7). Bei der Beziehung zwischen Pronomen und Bezugswort kann Kongruenz auch über die Satzebene hinausgehen (8).</p>			<p>Kongruenz.</p> <p>Der Phänomenbereich Kongruenz ist besonders anfällig für grammatische Zweifelsfälle. Diese Zweifelsfälle korrelieren häufig mit unterschiedlichen Erklärungsmöglichkeiten: <i>(10) Weder Lisa noch Laura aß den Kuchen.</i> <i>(10') Weder Lisa aß den Kuchen noch aß Laura den Kuchen.</i> (Koordination auf Ebene des Satzes) <i>(11) Weder Lisa noch Laura aßen den Kuchen.</i> <i>(11') Weder [Lisa noch Laura] aßen den Kuchen.</i> (Koordination auf Ebene des Subjekts)</p>

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
----------	------------------------------	------------	-------------	-----------	----------------------	------------

5. Linearstruktur¹

Beispiele:

Vorfeld (VF)	Linke Satzklammer (LSK)	Mittelfeld (MF)	Rechte Satzklammer (RSK)	Nachfeld (NF)
Konstituente/Wortgruppe	Finites Verb	Konstituente(n)/Wortgruppe(n)	Infinite(s) Verb(en)	Konstituente(n)/Wortgruppe(n)
(1) <i>Mein Vater</i>	<i>hat</i>	<i>erst eine Glatze</i>	<i>bekommen,</i>	<i>nachdem er nicht mehr damit gerechnet hatte.</i>
(2) <i>Boris</i>	<i>lacht.</i>			
(3) <i>Boris</i>	<i>lacht</i>	<i>die ganze Zeit</i>		<i>weil Anna ihn kitzelt.</i>
(4) <i>Nachdem er nicht mehr damit gerechnet hatte,</i>	<i>hat</i>	<i>mein Vater eine Glatze</i>	<i>bekommen.</i>	
(5) <i>Alle Kinder</i>	<i>wollen</i>	<i>den Film, der gestern angelaufen ist,</i>	<i>sehen.</i>	
(6)	<i>Kommst</i>	<i>du mich morgen</i>	<i>besuchen?</i>	
(7) <i>Was</i>	<i>wollt</i>	<i>ihr heute Abend</i>	<i>unternehmen?</i>	
(8) <i>Sie</i>	<i>scheint</i>	<i>die Aufgabe</i>	<i>zu verstehen.</i>	
(9) <i>Der Lehrer</i>	<i>fordert</i>	<i>seine Schüler</i>	<i>auf,</i>	<i>die Hausaufgaben vorzuzeigen.</i>
(10) <i>Die Lehrerin</i>	<i>stellte</i>	<i>den Schülern eine Frage,</i>		<i>die nur Carlo beantworten konnte.</i>
(11) <i>Beim Wettkampf</i>	<i>war</i>	<i>Lena wieder einmal die Schnellste.</i>		
(12) <i>Bei Inbetriebnahme des letzte Woche angelieferten Geräts durch den Versuchsleiter, der erst gestern diese Position übernommen hatte,</i>	<i>brach</i>	<i>alles</i>	<i>zusammen.</i>	
(13) <i>Es</i>	<i>ritten</i>	<i>drei Reiter zum Tor</i>	<i>hinaus.</i>	
(14) <i>Den KARL</i>	<i>liebt</i>	<i>die Maria aber nicht.</i>		
(15)	<i>Komme</i>	<i>gleich wieder.</i>		
(16)	<i>Hat</i>	<i>uns gut</i>	<i>gefallen.</i>	
(17)	<i>Kommt</i>	<i>ein Mann in die Kneipe ...</i>		
(18) <i>Wir</i>	<i>haben</i>	<i>gestern im Kino den neuen Bond</i>	<i>gesehen.</i>	
(19) <i>Wir</i>	<i>haben</i>	<i>den neuen Bond gestern im Kino</i>	<i>gesehen.</i>	
(20) <i>Wir</i>	<i>haben</i>	<i>im Kino gestern den neuen Bond</i>	<i>gesehen.</i>	
(21) <i>Boris</i>	<i>hat</i>		<i>gelacht.</i>	
(22) <i>Mein Vater</i>	<i>hat</i>	<i>erst später eine Glatze</i>	<i>bekommen</i>	<i>als alle anderen Väter.</i>
(23) <i>Er</i>	<i>ist</i>	<i>müde</i>	<i>gewesen</i>	<i>nach seiner langen Fahrt.</i>
(24) <i>Die Lehrerin</i>	<i>stellte</i>	<i>den Schülern eine Frage</i>		<i>die nur Carlo beantworten konnte, weil er der einzige war, der sich vorbereitet hatte.</i>
(25) <i>Sie</i>	<i>verstand</i>	<i>die Aufgabe sofort,</i>		<i>sodass sie sie umgehend lösen konnte.</i>
(26) <i>Wir</i>	<i>haben</i>	<i>den neuen Bond – eindeutig der beste – gestern</i>	<i>gesehen.</i>	
(27) <i>Hier – meine Damen und Herren -</i>	<i>sehen</i>	<i>Sie das Glanzstück der Ausstellung!</i>		
(28) <i>Hans – so</i>	<i>glaube</i>	<i>ich –</i>		<i>kommt wieder mit der Frau.</i>
(29)	<i>Kratz</i>	<i>nicht immer an deiner Glatze!</i>		
(30) <i>Alle</i>		<i>mal</i>	<i>herhören!</i>	
(31) <i>Warum</i>		<i>denn gleich</i>	<i>aufgeben?</i>	

5.1 Feldermodell	Stellungsfelder Felderstruktur topologisches	Bezeichnung für Felder eines → Satzes, die aus der Stellung der Prädikatsteile resultieren.	Mit dem Modell kann die Linearstruktur der Einheiten im → Satz beschrieben werden. Diese erfasst dabei die für das Deutsche typische Verteilung der Teile des Verbalkomplexes auf	Siehe Tabelle	Zentral für die Anwendung des Feldermodells ist die Entscheidung, welche Teile des → Satzes die Klammer bilden. Wenn ein Satz nur einen Prädikatsteil enthält, kann man die Verteilung auf	Begründung Die Linearstruktur des Satzes (Feldermodell) war bisher nicht Gegenstand der Schulgrammatik. Es wird hier in die Liste grammatischer Termini aufgenommen, weil das damit verbun-
-------------------------	--	---	---	---------------	---	---

¹ Die Beispiele zu diesem Themenkomplex befinden sich in einer gesonderten Tabelle am Anfang der Darstellung zu diesem Themenkomplex, da eine tabellarische Darstellung hier besser geeignet ist, um die Grundidee des Feldermodells abzubilden.

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
	Satzmodell		<p>unterschiedliche Positionen im Satz, die als → Satzklammer bezeichnet wird. Um diese herum gruppieren sich Felder, die durch die → Satz- und/oder → Kommentarglieder besetzt werden können:</p> <p>Das → Vorfeld befindet sich vor dem finiten Verb (dem linken Klammerteil), das → Nachfeld nach dem zweiten Teil des Prädikats (dem rechten Klammerteil). Das → Mittelfeld wird von den beiden Klammerteilen umschlossen (1).</p> <p>Es sind nicht immer alle Klammerteile und Felder besetzt (2).</p>		<p>die Felder mit Hilfe der Perfektprobe ermitteln: <i>(3) Boris lacht die ganze Zeit, weil Anna ihn kitzelt.</i> <i>(3') Boris hat die ganze Zeit gelacht, weil Anna ihn gekitzelt hat.</i></p> <p>Außerdem gilt stets, dass untergeordnete Teilsätze (Nebensätze, Infinitivkonstruktionen) sich in die Felderstruktur des übergeordneten Satzes eingliedern. Deshalb bildet bspw. in (3) der kausale Nebensatz das → Nachfeld zum vorangestellten übergeordneten Satz, in (4) besetzt der temporale Nebensatz das → Vorfeld.</p>	<p>dene Satzkonzept gute Anhaltspunkte für die Analyse der Linearstruktur des Satzes im Deutschen bietet. Darüber hinaus bildet die damit verbundene Terminologie eine wichtige Grundlage für zahlreiche Arbeitsbereiche des Deutschunterrichts wie Textproduktion und Textrezeption sowie thematische Gliederung und Informationsgewichtung.</p> <p>Nebensätze können sowohl im → Vorfeld (4) als auch im → Nachfeld (1,3) platziert werden. Im → Mittelfeld treten vor allem Relativsätze auf (5).</p> <p>Andere Meinungen Die hier vorliegende Darstellung legt den Schwerpunkt auf die Verteilung der Teile des Verbalkomplexes auf den linken und den rechten Klammerteil. Teilweise werden auch nicht verbale Bestandteile von Prädikaten wie beispielsweise in Funktionsverbgefügen und Kopulakonstruktionen (10,11,23,24) als Bestandteil der rechten Klammer betrachtet.</p>
5.1.1 Satzklammer	Verbalklammer Satzrahmen	Rahmenkonstruktion, in der im → Verberst- und → Verbzweitsatz die Prädikatsteile auftreten.	<p>Die Satzklammer besteht aus einem linken und einem rechten Klammerteil. Die Bestandteile des Prädikats sind häufig verschiedene Verben, die den linken und den rechten Teil der Satzklammer bilden (1–8).</p> <p>Bei trennbaren Verben bildet die Verbpartikel die rechte Satzklammer (9, 13).</p>		Siehe → Linearstruktur	<p>Begründung In Verbletztsätzen (Nebensätzen) ist das Prädikat nicht auf verschiedene Positionen des Satzes verteilt, sondern die verbalen Bestandteile des Prädikats stehen zusammen am Ende des Nebensatzes. Da Nebensätze meist durch ein Einleiteelement (Subjunktor, Relativpronomen) eingeleitet werden, spricht man (in NS bei linker und rechter Klammer) auch von der Bildung einer ‚Neben-satzklammer‘. Dieser Terminus ist umstritten und wird deshalb hier unter den → Zusatztermini aufgeführt.</p>

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
5.1.2 Vorfeld		Satzposition vor dem linken Teil der → Satzklammer.	Im Vorfeld steht prinzipiell nur eine → Konstituente, die beliebig komplex sein kann (2,4,12). Das Vorfeld ist für thematisch (un)markierte (13), intonatorisch hervorgehobene (14) Elemente/→Satzglieder prinzipiell zugänglich. Unter bestimmten Bedingungen ist VF nicht besetzt (→ Ellipsen) (15,16) bzw. nicht besetzbar (→ Entscheidungsfragen) (6).		In der Regel/in unmarkierten Fällen ist das Vorfeld nur von einer → Konstituente besetzt, die man durch die Umstellprobe/Erststellenprobe ermittelt. Deshalb bietet der Vorfeldtest eine zuverlässige Probe zur Ermittlung von Konstituenten (Satzgliedern). Die im Vorfeld stehende Konstituente lässt sich auch geschlossen ersetzen (Ersatzprobe) und/oder erfragen (Frageprobe).	<p>Weiterführendes In bestimmten narrativen Kontexten bleibt das Vorfeld oft unbesetzt (17).</p> <p>Einige Ausdrücke können nicht im Vorfeld auftreten, sie gelten als „nicht vorfeldfähig“: Modalpartikeln (→ Kommentarglieder): (a) <i>Ich komme ja gleich.</i> (a') <i>*Ja komme ich gleich.</i> Ethischer Dativ (→ Kommentarglieder): (b) <i>Komme mir nur nicht so spät.</i> (b') <i>*Mir komme nur nicht so spät.</i> Satznegation: (c) <i>Sie liebt das nicht.</i> (c') <i>*Nicht liebt sie das.</i> Obligatorische Reflexivpronomen: (d) <i>Die Verluste steigern sich.</i> (d') <i>*Sich steigern die Verluste.</i></p> <p>Zum Phänomen der scheinbaren Mehrfachbesetzung am Satzanfang siehe → Zusatzterminus ‚linkes Außenfeld‘</p>
5.1.3 Mittelfeld		Satzposition zwischen dem linken und dem rechten Teil der → Satzklammer.	Im Mittelfeld können mehrere → Konstituenten stehen. Die Stellung der Konstituenten innerhalb des Mittelfelds ist relativ frei (18–20). Nominale Wortgruppen präferieren die Abfolge NOM – DAT – AKK, pronominale NOM – AKK – DAT. Als relevante Restriktionen gelten sowohl informationsstrukturelle Eigenschaften (u.a. auch durch den		Das Mittelfeld wird von den beiden Verbteilen umschlossen, die man durch die Perfektprobe ermitteln kann.	<p>Weiterführendes Im Mittelfeld präferiert sind eher nicht-komplexe Wortgruppen, auch Nebensätze stehen selten im Mittelfeld. Als optimale Realisierung gelten: unbetontes Pronomen < volle Nominalgruppe; Agens < Rezipient < Patiens; Nominativ < Dativ < Akkusativ; belebt < unbelebt;</p>

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
			gegebenen Kontext) als auch der Belebtheitsfaktor. Adverbiale weisen auch Abfolgepräferenzen auf. Das Mittelfeld kann auch unbesetzt sein (2,21).			definit < indefinit; Thema < Rhema; kurz < lang. Diese Präferenzen weisen in Interaktion miteinander Gewichtungen auf.
5.1.4 Nachfeld		Satzposition nach dem rechten Teil der → Satzklammer.	Im Nachfeld treten bevorzugt satzwertige Einheiten auf (1,3,9,10) und Ausklammerungen von (schweren) Nominal- oder Präpositionalgruppen (22,23) Das Nachfeld kann auch unbesetzt bleiben (4–8, 11-12; 14–21) Im Nachfeld können auch mehrere Nebensätze auftreten, die wiederum in einem hierarchischen Verhältnis zueinander stehen können (24). Die Einbettungstiefe syntaktisch abhängiger Teilsätze ist beschränkt durch deren Verarbeitbarkeit durch den Hörer/Leser.		Perfektprobe, s.o.	Weiterführendes Auf das Nachfeld beschränkt sind u.a. mit <i>(so) dass</i> eingeleitete konsekutive Adverbialsätze (25). Siehe auch → Zusatzterminus ‚rechtes Außenfeld‘
5.1.5 Einschub	Parenthese	Ein vom Einschub umgebenden Satz unabhängiges Element (Wort, Wortgruppe, Satz), das die Linearstruktur des Satzes unterbricht.	Einschübe sind intonatorisch abgesetzt (26). Sie unterliegen nicht den Restriktionen der Besetzung für die topologischen Positionen im Satz, wie bspw. die Beschränkung auf eine Konstituente im Vorfeld (27).		Einschub intonatorisch abgesetzt; Klangprobe	Weiterführendes Der den Einschub umgebende Satz fungiert bei Verberst-, <i>wie-</i> und <i>so-</i> Einschüben als Ergänzung (→ Valenz) (28): (28') <i>Ich glaube, dass Hans wieder mit der Frau kommt.</i> Deshalb bildet der scheinbar unabhängige Einschub in diesen Fällen den Ausgangspunkt für die Bestimmung der Felderstruktur und der den Einschub umgebende Satz gliedert sich in diese Felderstruktur ein. Insofern handelt es sich bei solchen Fällen nicht um einen unabhängigen Einschub im Sinne der Definition, sondern eher um einen Sonderfall von Satzgefüge.
5.2 Verbzweitsatz	Finitumzweitsatz Kernsatz	Satzstellungstyp mit finitem Verb in linker Satzklammer: Die Zweitstellung resultiert aus der Besetzung des Vorfelds.	Im Deutschen typische Satzstellung für Aussagesätze (1–5) und Ergänzungsfragen (7).		Siehe Feldermodell	Weiterführendes Aussagesätze können auch Verberst aufweisen, vgl. dazu den Kommentar bei Verberstsatz.

Terminus	Andere gebräuchliche Termini	Definition	Erläuterung	Beispiele	Problemlöseverfahren	Kommentare
5.3 Verberstsatz	Finitumerstsatz Stirnsatz	Satzstellungstyp mit finitem Verb in linker Satzklammer: Die Erststellung resultiert aus dem Fehlen des Vorfelds.	Im Deutschen typische Satzstellung für eine Entscheidungsfrage (6) bzw. einen Aufforderungssatz (29).		Klangprobe zum Erkennen der steigenden Intonationskurve beim Fragesatz	Weiterführendes Auch Aussagesätze können Verberststellung haben. Diese kann durch u.a. Vorfeldellipsen zustande kommen (15, 16). Ohne Vorfeldellipse wären diese Sätze Verbzweitsätze: (15a) <i>Ich komme gleich wieder.</i> (16a) <i>Das hat uns gut gefallen.</i> Nicht immer ist bei Aussagesätzen mit Verberst eine Alternative mit Verbzweitstellung konstruierbar (17). Es handelt sich dabei zwar um eher eingeschränkte, aber produktive Kontexte.
5.4 Verbletztsatz	Finitumletztatz, Spannsatz	Satzstellungstyp mit finitem Verb am Ende des Satzes.	Im Deutschen typische Satzstellung für Nebensätze (1,3,4). Die Form weist keine Zugehörigkeit zu einem Satztyp auf wie die → Verberst- und → Verbzweitsätze. Endstellung eines infiniten Verbs ist in → Ellipsen mit Infinitivgruppen möglich (30,31)			

Zusatztermini

Die folgende Tabelle beinhaltet solche Termini, bezüglich derer kein Konsens in der Gruppe erzielt werden konnte. In der quer liegenden Spalte wird hier jeweils erläutert, warum es sich um einen umstrittenen Terminus handelt.

Subjektsprädikativ		Satzglied, das in Kasus und Numerus mit dem Subjekt kongruiert. (Prädikative Adjektive bleiben unflektiert.)	Ein Subjektsprädikativ kann sein: eine Nominalgruppe (1), eine Adjektivgruppe (2), eine Adjunktorgruppe (3).	(1) <i>Der Kuchen ist ein Traum.</i> (2) <i>Er kam gesund zurück.</i> (3) <i>Der Nachbar gilt als sein Freund.</i>	Identifizierung des obligatorischen Prädikativs durch die <i>bezeichnet-werden-als/ gelten-als</i> -Probe: <i>Der Kuchen wird als ein Traum bezeichnet.</i> <i>*Als der Kuchen wird der Traum bezeichnet.</i> Vollverben lassen sich von Kopulaverben dadurch abgrenzen, dass sie durch andere Vollverben ersetzt werden können: (4) <i>Er ist aus Berlin.</i> (4') <i>Er stammt aus Berlin.</i>	
<p>Der Terminus ‚Subjektsprädikativ‘ ist umstritten, weil bei der Beschreibung des Phänomens (insbesondere mit der Kopula <i>sein</i>) satzsemantische und strukturbezogene Erklärungsansätze in Konflikt geraten. Aus struktureller Sicht passt die Betrachtung der nominativischen Nominalgruppe als eigenständige Konstituente des Satzes mit Satzgliedfunktion gut ins Gesamtbild der Satzanalyse. Aus satzsemantischer Sicht kann die Kopula <i>sein</i> nicht alleine das Prädikat bilden, weil sie semantisch leer ist. Die hier vorgenommene satzsemantische Begriffsbestimmung des Prädikatsbegriffs führt folglich automatisch zum Status von ‚Subjektsprädikativ‘ als umstrittener Terminus.</p>						

<p>Verbalgruppe</p>	<p>Verbgruppe Verbalphrase</p>	<p>Wortgruppe, deren Kern ein Verb bzw. Verbalkomplex ist. Die Verbalgruppe bildet die Satzaussage des Satzes.</p>	<p>Außerhalb eines Satzes stehen Verbalgruppen im Infinitiv (1–3). Der Kern einer Verbalgruppe kann weitere Wortgruppen erfordern (1–3) und zusätzlich durch Wortgruppen bestimmt (2) oder situiert werden (3).</p>	<p>(1) <i>den Fortschritt wählen</i>; ein Risiko abschätzen (2) <i>ein Risiko überlegt</i> abschätzen (4) <i>jeden Tag ein Risiko überlegt</i> abschätzen</p>	<p>Die Verbalgruppe kann schrittweise bestimmt werden: – ein Vollverb bzw. eine Kopula zusammen mit dem Prädikativ bildet den Kern – alle konjugierbaren Teile bilden den Verbalkomplex – alle vom Kern regierten Gruppen (Objekte) sind Teil der Verbalgruppe – alle Gruppen, die den Kern situieren, aber nicht kommentieren (→ s. Kommentarglieder) sind Teil der Verbalgruppe. Innerhalb von Sätzen, in denen Verbalgruppen immer die Satzaussage bilden, können sie durch die Infinitivprobe bestimmt werden (s. unter Satzaussage).</p>	<p>Wenn Verbalkomplex und Verbalgruppe zusammenfallen, spricht man nur vom Verbalkomplex. Die Semantik des Vollverbs des Verbalkomplexes bestimmt, welche Satzteile zur Gruppe gehören (<i>lieben etwas/jemanden</i>). Außerhalb eines Satzes können Verbalgruppen nur im Infinitiv erscheinen (Infinitivgruppen/-ketten). Verbalgruppen können ausgehend vom verbalen Kern Stück für Stück erzeugt werden: <i>lesen – ein Buch lesen – jede Woche ein Buch lesen – jede Woche gerne und mit Vergnügen ein Buch lesen.</i></p>
<p>Der Terminus ‚Verbalgruppe‘ ist ein umstrittener Terminus, weil ihm eine spezifische Satzauffassung zugrunde liegt, nach der ein Satz zweiteilig ist, d.h. aus Subjekt und Verbalgruppe besteht. Diese Satzauffassung steht im Widerspruch zu der hier zentralen valenzgrammatischen Satzauffassung. Verfechter des Konzepts ‚Verbalgruppe‘ möchten auf diesen Terminus dennoch nicht verzichten, weil er der schulgrammatischen Tradition einer Sonderstellung des Subjekts entgegenkommt.</p>						
<p>Satzaussage</p>	<p>erweiterte Prädikatsgruppe</p>	<p>Bei der Satzaussage handelt es sich um die Funktion der Verbalgruppe im Satz.</p>	<p>Die Satzaussage wird nach Maßgabe der Semantik des finiten Verbs gebildet. Sie besteht daher aus dem finiten Verb (1), einem Verbalkomplex (2), einem Verb bzw. Verbalkomplex zusammen mit den Objekten (3) und/oder Adverbialen (4,5).</p>	<p>(1) <i>Karl schläft.</i> (2) <i>Karl sollte schlafen.</i> (3) <i>Lisa liest ein Buch.</i> (4) <i>Lisa liest gerne ein Buch.</i> (5) <i>Karl liest vermutlich gerne und mit Vergnügen jede Woche ein Buch.</i></p>	<p>Die Infinitivprobe, bei der das finite Verb in den Infinitiv gesetzt wird, erzeugt die Satzaussage, wobei ggf. Kommentarglieder (in (5) <i>vermutlich</i>) abgezogen werden müssen. Die Satzaussage antwortet bei inhaltlich ausgewiesenen Subjekten auf die Frage: „Was wird vom Subjekt ausgesagt?“</p>	<p>Die Satzaussage wird manchmal auch Prädikat genannt. Es ist aber günstig, zwischen Prädikat als funktionalem Pendant zum Verbalkomplex und Satzaussage als funktionalem Pendant zur Verbalgruppe zu unterscheiden. Kommentarglieder müssen vor der Anwendung der Infinitivprobe bestimmt und weggestrichen werden: <i>jede Woche vermutlich gerne und mit Vergnügen ein Buch lesen.</i></p>
<p>Der Terminus ‚Satzaussage‘ hängt als funktionale Bestimmung der ‚Verbalgruppe‘ eng mit diesem Terminus zusammen, sodass sich der Status als umstrittener Terminus automatisch aus diesem Zusammenhang ergibt.</p>						

Nebensatzklammer		Überträgt man das Klammerprinzip auf den Nebensatz, spricht man von einer Nebensatzklammer . Diese wird vom Subjunktore und dem Verbalkomplex gebildet.		Siehe tabellarische Darstellung unten.		Kontrovers ist, inwieweit im Verbendsatz auch Wortgruppen als in der Nebensatzklammer befindlich analysiert werden. Dies betrifft vor allem die satzinitialen Wortgruppen Frage- und Relativpronomen: (1) <i>Viele Menschen wollten von meinem Vater wissen, [seit wie vielen Jahren er schon eine Glatze hat.]</i>
-------------------------	--	--	--	--	--	--

Der Terminus ist umstritten, weil keine Einigkeit bezüglich der Frage herrscht, ob der durch Nebensatzleitendes Element und finites Verb gebildeten Nebensatzklammer der gleiche Status zukommt wie der durch mehrere Bestandteile des Verbalkomplexes gebildeten Verbalklammer in Hauptsätzen. Verfechter der Nebensatzklammer finden es hilfreich, mit dem Begriff der Nebensatzklammer auch ein Instrumentarium für die Analyse der Linearstruktur des Nebensatzes zur Verfügung zu haben; diejenigen, die das Konzept ablehnen, argumentieren mit der fehlenden Analogie: Während es sich bei der Verbalklammer im Hauptsatz um Bestandteile einer Konstituente, des Prädikats handelt, werden für die Annahme der Nebensatzklammer sehr unterschiedliche Elemente als klammerbildend angenommen.

Linke Nebensatzklammer (LSK)	Mittelfeld (MF)	Rechte Nebensatzklammer (RSK)	Nachfeld (NF)
Subjunktore	Konstituente(n)/Wortgruppe(n)	Verb(en)	Konstituente(n)/Wortgruppe(n)
<i>dass/ob</i>	<i>mein Vater erst später eine Glatze</i>	<i>bekommen hatte</i>	

Linkes Außenfeld	Vorvorfeld	Position in Sätzen, die links an den Grenzen des topologischen Grundmodells bestimmt wird.	Einheiten des linken Außenfelds unterscheiden sich von solchen des Vorfelds dadurch, dass sie intonatorisch abgegrenzt und syntaktisch (und strukturell, s. Interpunktion insb. Kommasetzung) nicht dem Trägersatz zuzurechnen sind und keine satzartigen Einheiten bilden. Das linke Außenfeld gliedert sich in (zumindest) drei Positionen: Dialog-Einheiten < Anschlussposition < Linksherausstellung (3).	(1) <i>Na und Paul, der hat ...</i> (2) <i>Mein Vater, der hat eine Glatze.</i> (3) <i>Na < und < der Paul, der hat ...</i>	Verlust des progredienten Tonverlaufs	Das fünfgliedrige topologische Grundmodell des Satzes kann nach beiden Seiten erweitert werden. Diese Phänomene findet man in gesprochener und geschriebener Sprache; Kenntnisse hierzu ermöglichen Beobachtungen zum Sprachgebrauch und medialen Unterschieden (Chat); Gesprächsanalyse; Die Besetzung dieses Bereichs dient u.a. der Festlegung von Satz- und Diskurstopiks.
-------------------------	------------	--	---	---	---------------------------------------	--

Die Termini ‚Linkes Außenfeld‘ und ‚Vorvorfeld‘ sind deshalb umstritten, weil unklar ist, ob es sinnvoll ist, Elemente, die eigentlich nicht zum Satz gehören (vgl. die entsprechende Beschreibung unter „Erläuterungen“), terminologisch dem Feldermodell zuzuordnen, obwohl dieses ja die Linearstruktur des Satzes erfasst. Verfechter der Annahme dieser Konzepte finden es hilfreich, dass man so über Termini verfügen kann, die Phänomene am Satzrand erfassen.

Rechtes Außenfeld		Position in Sätzen, die rechts an den Grenzen des topologischen Grundmodells bestimmt wird.	Einheiten des rechten Außenfeldes unterscheiden sich von solchen des Nachfelds dadurch, dass sie intonatorisch abgegrenzt und syntaktisch (und strukturell, s. Interpunktion insb. Kommasetzung) nicht dem Trägersatz zuzurechnen sind und keine satzartigen Einheiten bilden (1). Das rechte Außenfeld gliedert sich in (zumindest) drei Positionen: Rechtsherausstellung/ Rechtsversetzung < Nachstellung < Dialog- Einheiten (2).	<i>(1) Hast du ihn schon gesehen, den neuen Bond?</i> <i>(2) Der ist dann gestürzt, der Paul, < mit Riesengetöse, < auweia!</i>		In Begrenzung zum → Nachfeld
Der Status als umstrittener Terminus ist hier analog zur Problematik beim ‚Linken Außenfeld‘.						